



Hamburger Gehörlosen-Zeitung



**Senior*innen vor dem
Museumsschiff „Peking“**

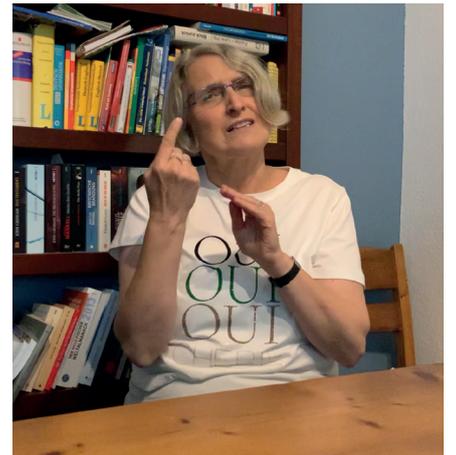
INHALT

GLVHH

- 5 Vorwort des Vorsitzenden, Alexander von Meyenn
- 6 Mitteilung & Leserbriefe
- 7 Nachruf - Wolfgang Schmidt
- 7 Weihnachtsgruß
- 8 DGB-Bundesversammlung - was war los?
- 12 7. Kulturtage der Gehörlosen 2024 in Friedrichshafen
- 13 JobCenter - keine Mails mehr möglich!
- 13 Erhöhung des Dolmetscherhonorars pro Stunde
- 14 Bedeutet die Unterstützung eines Afrika-Projektes Neokolonialismus?
- 19 Meine Reise nach Uganda vom 08. - 28. Oktober 2024
- 21 Jährliche Mitgliederversammlung des Taubblinden-Assistenzverbandes
- 22 Interessante Einblicke in das Unternehmen Beiersdorf Manufacturing Hamburg GmbH
- 29 Kontaktdaten



Dank an das DGB-Präsidium und die Beauftragten für ihr Engagement **8**



Bedeutet die Unterstützung eines Afrika-Projektes Neokolonialismus? **14**

TERMINE

- 8 Termine für Sozialberatung
- 11 Termine für Gebärdensprachkurse
- 20 Termine für Clubheim
- 26 Termine für Evang. Gottesdienste
- 30 Termine für KörperForum



7. Kulturtage der Gehörlosen 2024 in Friedrichshafen **12**



Gehörlosenverband Hamburg e.V.
Bernadottestraße 126-128
22605 Hamburg

WWW.GLVHH.DE



Besichtigung des Museumsschiffes „Peking“

23

SELBSTHILFE-GRUPPEN

- HGSK-Sommerfest am und im Clubheim **23**
- Besichtigung des Museumsschiffes „Peking“ **23**
- Weihnachtsgruß **24**
- Pilzführung **25**
- Oktoberfest der Senior*innen **28**



Pilzführung - Sammeln essbarer Pilze

25

SPORTSPIEGEL

- Vorwort: Achim Zier **31**
- Weihnachtsgruß **31**
- Nachruf - Wolfgang Schmidt **32**
- Sporttag Inklusiv 2024 **32**
- Klein-Kinderturnen **33**
- Breitensport-Reise in den Harz vom 12.9. bis 15.9.2024 **33**
- Deutsche Gehörlosen-Schach-Mannschaftsmeisterschaft in Recklinghausen **34**
- Kontaktdaten – HGSV **35**



Deutsche Gehörlosen-Schach-Mannschaftsmeisterschaft

34

HAMBURGER GEHÖRLOSEN-ZEITUNG

Vorstand des Gehörlosenverbands Hamburg e.V.:

HERAUSGEBER

Gehörlosenverband Hamburg e.V.

Bernadottestraße 126-128,

22605 Hamburg

Tel.: 040 / 88 20 51

Fax: 040 / 3567 4356

E-Mail: hgz@gehoerlosenverband-hamburg.de

SPENDENKONTO:

Deutsche Skatbank

IBAN: DE24 8306 5408 0004 2914 76

Redaktion: Alexander von Meyenn

E-Mail: hgz@gehoerlosenverband-hamburg.de

Für die namentlich gekennzeichneten Artikel sind die Verfasser verantwortlich. Sie geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Nächster Redaktionsschluss:

15. Januar 2025



Meike Aldag
1. Vizevorsitzende



Regine Bölke
Beisitzerin



Nicole Gehrcke
Beisitzerin



Alexander von Meyenn
1. Vorsitzender



Edda Lührs
2. Vizevorsitzende



Christian Ebmeyer
Beisitzer



Anna Deul
Beisitzerin

VORWORT

Moin liebe „Zeitungslesende“

Liebe Lesende,

allmählich versuche ich die HGZ kompetent zu gendern, jedoch überlasse ich die Verfassen der Artikel, ob sie ihre Texte gendern möchte oder nicht. Der Gender muss nicht unbedingt verwendet sein, und ist auch kein Dogma. Es soll auf demokratischer Basis geschehen und entwickelt sich auf langer Sicht. Denn die gehörlosen Lesenden haben Schwierigkeiten, die gendernische Sprache zu verstehen, was gemeint ist.

Am 19. Dezember 2024 wurde über die Übergabe des Gehörlosenheimes an die Herbert Feuchte-Stiftungsverbund entschieden, und zwar mit mehr als 3/4 Viertel der Delegierten bei der Mitgliederversammlung des Gehörlosenverbandes. Der GLVHH ist zwar nicht Träger des Gehörlosenzentrums, aber es ist wichtig, ob überhaupt auch die Gehörlosengemeinschaft mit der Übergabe des Gehörlosenzentrums einverstanden ist, hat das Ergebnis bewiesen. Die Gesellschaft zur Förderung ist Träger dieses Hauses, und es wird so geplant, dass die Übergabe bald notariell umgesetzt wird. Dann hat die Gesellschaft keine Bedeutung mehr und wird danach aufgelöst.

Die Gehörlosengemeinschaft hat öfter beklagt, wegen der Hygiene in der Toilette und in der Küche. Ausserdem ist der Saal nicht mehr schön anzusehen. Der Pakettboden im Saal ist fast verbraucht, und muss dringend erneuert werden, und die Klimaanlage ist katastrophal, vor allem in der warmen Zeit. Die mobilbeeinträchtigten Senior*innen fordern seit langem Barrierefreiheit zu den Zugängen ins Clubheimes. Keine Rampe oder kein Fahrstuhl. Die Liste der Beschwerden ist lang, und die Gesellschaft ist nicht in der Lage, wegen der knappen der Rücklage in der Kasse dieses Liste in Kürze zu abarbeiten.

Sascha Wiese, der Geschäftsführer des Herbert Feuchte-Stiftungsverbundes (HFS), versicherte den Delegierten, dass der Gehörlosenzentrum innerhalb von fünf Jahren total saniert und auch barrierefrei umgestaltet wird. Allerdings wird es nicht während der Sanierung geschlossen, sondern in den Räume nacheinander. Zuerst müssen die Küche und die beiden Toiletten im Keller wegen Hygiene schnell

wie möglich renoviert. Ein Wirtschaftsbeirat soll laut der Vertragsvereinbarung mit der Parität von 3 Vertretre*innen des GLVHH und 3 von der HFS gebildet werden. Dort wird beraten, welche Schritte zuerst in Angriff genommen und welche Vorstellungen nach der Gestaltung umgesetzt werden soll. Ein Million € will die HFS für die Sanierung zur Verfügung stellen, und auch eigene Fachleute mit den handwerklichen Kenntnissen abstellen.



Der neue Präsident des Deutschen Gehörlosen-Bund e.V. Ralph Raule ist am 9. November 2024 in Leipzig gewählt worden. Er ist der 3. Hamburgische DGB-Präsident nach Bruno Kühne (1961 - 68) und meiner Wenigkeit (2005 -2009). Wir gehörlosen Hamburger*innen wünschen ihm und seinem verjüngten Präsidium viel Erfolg und glückliche Hand in der Verbandsarbeit. Wir können stolz sein, da wir Anzahl der präsidentschaft den Frankfurter gleich ziehen. Marion Bednorz war zwar nicht bei der Bundesversammlung dabei und konnte aber das Geschehen dank Zoom-Hybrid verfolgen und schriftliches per WhatsApp für den Vorstand posten. Weiteres könnt Ihr auf der Seite 8 lesen.

Da die Weihnachten kurz vor der Tür stehen, wünschen wir, der Vorstand und die Geschäftsstelle des GLVHH Euch, liebe Lesenden, ein fröhliches und gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in gesundes und gebärdensprachfreundlicheres Neues Jahr 2025.

Herzliche Grüße

Leserbriefe... & Mitteilungen...

Sehr geehrte Damen und Herren bei der Hamburger Gehörlosenzeitung,
Sehr geehrter Herr von Meyenn,

Wir als Vorstand des BGN e.V. möchten Stellung beziehen zu Ihrem Artikel in der Ausgabe 2/2024 der Hamburger Gehörlosenzeitung. Der Artikel befindet sich auf S. 10 und wurde von Herrn von Meyenn verfasst. Hier wurden Sachverhalte beschrieben, die so nicht stimmen können und zum Teil irreführend sind.

In dem Artikel geht es um die Neuerung der Kommunikationshilfverordnung (s. Titel des Artikels). Ebenfalls werden neue Vergütungssätze durch die Sozialbehörde vorgestellt (Spalte eins und zwei) Hier sind einige Verordnungen und Vergütungsgrundlagen miteinander vermischt worden, die es zu trennen gilt.

Bei der Kommunikationshilfverordnung (KHV) handelt es sich um eine Bundesverordnung. Die Vergütungssätze für Gebärdensprachdolmetscher:innen (GSD) sind hier analog zum JVEG. Dem Inhalt des Textes zufolge kann die KHV aber nicht Gegenstand des Artikels sein kann. Stattdessen geht es wahrscheinlich um die Hamburger Kommunikationshilfverordnung, welche mit HmbKHVO abgekürzt. Sie wird vom Hamburger Senat verabschiedet. Diese Unterscheidung ist sehr wichtig, da die Verordnungen für unterschiedliche Bereiche gelten, und derzeit stark unterschiedliche Vergütungssätze für GSD darin festgelegt sind.

Ebenfalls irreführend ist der Titel des Artikels in Kombination mit der ersten Hälfte des Artikels. Denn die ersten Absätze beziehen sich auf die neuen Vergütungssätze ab Frühjahr 2024 durch die Sozialbehörde. Diese stehen in keinem Zusammenhang mit der KHV oder der HmbKhVO.

Im dritten Absatz steht außerdem, dass die Vergütung von Gebärdensprach- und Schriftdolmetscher:innen das JVEG in analoger Anwendung des JVEG erfolgt (diese Formulierung stammt von Frau Emme aus der Sozialbehörde). Wenn auch diese Aussage nicht vom Autor des Artikels stammt, müssen wir anmerken, dass diese Aussage faktisch falsch ist. Denn schon im nächsten Absatz werden die Einschränkungen in Bezug auf Fahrzeit und Fahrtkosten genannt, die hier gelten. Das JVEG sieht keine solche Einschränkungen vor. Es ist also falsch zu behaupten, das JVEG würde analog angewendet. Uns ist wichtig, dies klar zu stellen. Immer wieder kommt es hier zu Missverständnissen.

Auf diese Informationen aus der Sozialbehörde folgt ein Kommentar des Autors, der sich auf die Kommunikationshilfverordnung bezieht. Diese hat aber nichts mit den Vergütungssätzen der Sozialbehörde zu tun. Gemeint ist außerdem vermutlich die HmbKhVO, welche bei Hamburger Verwaltungsverfahren Anwendung findet. Diese Verordnung ist es, die in Sachen Vergütungssätze für GSD eine starke Diskrepanz zum JVEG aufweist. Sie ist klar von der KHV des Bundes abzugrenzen.

Der Autor schreibt zudem im letzten Absatz, dass der BGN mit der neuen KHV nicht einverstanden sei, da die Vergütung in Bezug auf die Fahrtkosten vom JVEG abweiche. Die KHV (Bundesverordnung) enthält aber keine Limitierungen in Bezug auf Fahrtkosten, denn die KHV weicht nicht vom JVEG ab. Vermutlich bezieht sich der Autor hier auf die Einschränkungen der Vergütungssätze durch die Sozialbehörde, wie sie im ersten Teil des Textes dargestellt werden.

Wir möchten hiermit außerdem klarstellen, dass der BGN e.V. sich zu diesem Thema in letzter Zeit nicht geäußert hat und auch um keine Stellungnahme zum Zwecke eines Artikels in der HGZ gebeten wurde. Wir bedauern, dass eine solche Aussage in dem Artikel ohne unser Wissen gemacht wurde.

Mit Freundlichen Grüßen
Das Vorstandsteam des BGN e.V.

Kommentar zum Leserbrief des BGN e.V. vom 30.08.2024:

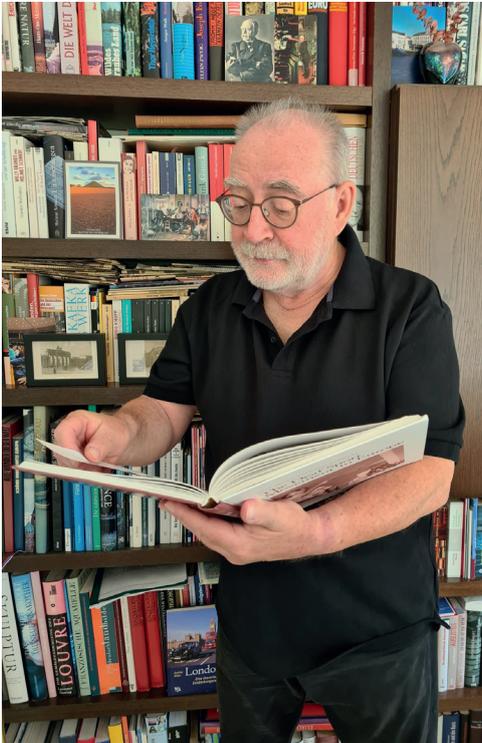
Um ein Missverständnis zu vermeiden: ich habe mich in meinem Artikel (HGZ 2/2024, S. 10) auf die Hamburgische Kommunikationshilfenverordnung (HmbKHVO) bezogen und nicht auf die Kommunikationshilfenverordnung (KHV, Bundesrechtsverordnung). Die Sozialbehörde hat eine eigene neue HmbKHVO erstellt, die von den Behörden jedoch noch nicht bestätigt wurde. Hervorgerufene Irritationen bitte ich zu entschuldigen.

Alexander von Meyenn

Nachruf

Wolfgang Schmidt: Pionier & Zeitgeist - Sportler & Pädagoge

Wolfgang Schmidt (1950 - 2024) ist uns und vielen anderen aus den unterschiedlichsten Bereichen in Erinnerung, zuallererst jedoch als liebenswerter, engagierter und weltoffener Mensch, Freund, Kollege und Weggefährte.



Bekannt für seinen Kampfgeist und Erfolg, nicht nur im Sport (als Fußballer in der Nationalmannschaft, als Handballer Teilnahme bei den Weltspielen der Gehörlosen in Bukarest und Köln), sondern vor allen Dingen als einer der "Drei Musketiere" (Alexander von Meyenn, Heiko Zienert & Wolfgang Schmidt), trug Schmidt maßgeblich zur Bereicherung der Sprache und Kultur der Gehörlosen bei.

Im Team um Prof. Siegmund Prillwitz war Schmidt ebenfalls an der Entdeckung und Sprachforschung der Deutschen Gebärdensprache (DGS) in Deutschland beteiligt, sowie am Aufbau der Dolmetscherausbildung in Hamburg. Während sich Zienert und von Meyenn vermehrt der Sprachforschung widmeten und an der Universität Hamburg als erste Gehörlose einen Lehrauftrag erhielten, schlug Schmidts Herz für die Pädagogik und Entwicklung entsprechender Lehrmaterialien. Als einer der ersten gehörlosen Studenten in Deutschland absolvierte er ein Studium der Sozialpädagogik und setzte sich, als erster gehörloser Lehrer Hamburgs, bis zu seiner Pensionierung mit Leidenschaft und Geduld für die Erziehung und Bildung gehörloser Kinder an der Gehörlosenschule in Hamburg ein. Gemeinsam mit anderen Pionieren seiner Zeit ebnete er somit den Weg

für einen sozialpolitischen Wandel in der Gesellschaft um die Anerkennung der Gebärdensprache und die Entwicklung der Identität gehörloser Menschen mit ihrer Kultur als Teil unserer Gesellschaft. Deaf History war seine Leidenschaft bis zuletzt.

Ein besonderer Mensch hat uns verlassen, er hat nicht nur uns bewegt, sondern Etwas bewegt.
Wir trauern um dich!

Gehörlosenverband Hamburg e.V. - Vorstand & Geschäftsstelle

Besinnliche Weihnachten

und ein glückliches neues Jahr 2025

Ein Jahr voller Herausforderungen geht zu Ende und wir möchten die Gelegenheit nutzen, uns herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit zu bedanken.

Der Vorstand: Alexander von Meyenn, Meike Aldag, Edda Lührs, Regine Bölke, Nicole Gehreke, Anna Deul, Christian Ebmeyer
Seniorenbeauftragter Thomas Kremkus
Geschäftsführerin Marion Bednorz und ihre Mitarbeiterinnen



BERATUNG

Sozialberatung - kostenlos und ohne Anmeldung

Für gehörlose, schwerhörige und ertaubte Menschen plus Angehörige

Marion Bednorz

Montag: 10:00 - 15:00 Uhr

Dienstag: 15:00 - 18:00 Uhr

Montags und dienstags Übersetzung auch in russischer Gebärdensprache.



Änderungen der Beratungszeiten finden Sie auch auf unserer Website unter www.glvhh.de

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir nur Personen beraten können, die in Hamburg wohnen.



GEHÖRLOSENVERBAND
HAMBURG

Gehörlosenverband Hamburg e.V.
Bernadottestraße 126 - 128, 22605 Hamburg

DGB-Bundesversammlung 2024 - was war los?

Die öffentliche Aufmerksamkeit bezüglich der diesjährigen Bundesversammlung (08.11.-09.11.2024) des Deutschen Gehörlosen-Bundes (DGB) war nicht nur wegen der Neuwahlen groß, nachdem das Präsidium im Frühling seinen Rücktritt erklärt hatte, sondern auch aufgrund der vielen Diskussionen über die Kulturtage in Friedrichshafen.

Diesmal wurde die Bundesversammlung in **Leipzig** abgehalten, eine Stadt, die bewusst aufgrund ihrer geschichtlichen Bedeutung im Zusammenhang mit den Montagsdemonstrationen und dem Mauerfall gewählt wurde. Am Abend fand im Rahmen des 35. Jahrestages des Mauerfalls und der Vergabe der Carl-Wacker-Medaille ein Fest statt, doch dazu später mehr.
Zurück zur Bundesversammlung:

Bevor diese eröffnet wurde, fand zunächst der **Länderrat** statt. Dieses Format ist in der deutschen Gehörlosengeschichte noch relativ neu und hat zum Ziel, dass sich nur die Landesverbände - ohne DGB-Präsidium - zu Themen austauschen, die für die jeweiligen Bundesländer besonders wichtig sind. Das Vorhaben, sich an zwei Tagen zu einem separaten Termin in Ruhe auszutauschen, scheiterte in diesem Jahr aufgrund mangelnder Anmeldungen seitens der Länder, sodass dieser Termin mit der Bundesversammlung zusammengelegt wurde.

Am Vormittag wurden zwei Themenschwerpunkte besprochen: **1. Gehörlosengeld** und **2. gesetzliche Betreuer*innen**. In Deutschland wird das Thema „Gehörlosengeld“ sehr unterschiedlich geregelt. In sieben Bundeslän-

dern, bald acht, einschließlich Bayern, sind die Begrifflichkeiten und die Höhe der Leistungen teilweise sehr unterschiedlich.

Das zweite Thema wird zunehmend wichtiger, da demnächst viele sogenannte „Boomer“ in den Ruhestand gehen und der Bedarf an **gesetzlichen Betreuer*innen** steigen wird. Derzeit werden Gehörlose, die diese Leistungen benötigen, überwiegend von hörenden Betreuer*innen begleitet. Doch da viele von ihnen nicht die Deutsche Gebärdensprache (DGS) beherrschen, ist die Kommunikation nicht sichergestellt und Gehörlose haben keine Chance, auf Augenhöhe zu agieren, da aufgrund fehlender Informationen vieles über sie hinweg bestimmt wird. Das Motto „Nicht über uns, sondern mit uns“ hat in den letzten Jahren immer mehr an politi-

scher und gesellschaftlicher Relevanz gewonnen und muss nun auf vielen Ebenen umgesetzt werden. Dazu sollen alle Gehörlosen, die fest im Leben stehen, aufgefordert werden, sich des Themas „gesetzliche Betreuung“ anzunehmen und bedürftige Gehörlose unterstützen. Eine betreuende Person, die dieselbe Sprache spricht, kann viel besser auf Bedürftige eingehen, sodass sie eine viel höhere Chance haben, auf Augenhöhe zu agieren.

Bei der Debatte des Länderrats wurde festgestellt, dass die einst vom Präsidium aufgestellten Regeln nicht ganz optimal sind. Bisher muss Vieles mit dem Präsidium abgestimmt werden. Daher wurde, mit dem Wunsch, in Zukunft unabhängiger agieren zu können, ein Eilantrag an die Bundesversammlung gestellt.

Am Abenderöffnete **Helmut Vogel** (Präsident des DGB) die Bundesversammlung, die hybrid (in Präsenz und online) angeboten wurde. Viele Medienvertreter*innen waren ebenfalls anwesend und wurden begrüßt. Als passionierter Historiker durfte ein Ausflug in die Geschichte der Stadt Leipzig nicht fehlen. Vogel erzählte den Zuschauer*innen, dass in Leipzig die erste Gehörlosenschule (1778) gegründet wurde. Nach und nach übernahmen andere Städte dieses Modell und gründeten in Deutschland weitere Schulen. Bis dahin galten Gehörlose, die damals als „taubstumm“ bezeichnet wurden, als nicht lernfähig und wurden gar mit Tieren gleichgesetzt.

Anschließend übergab Helmut Vogel die Versammlungsleitung an **Ute Fröhlich**, die souverän die gesamte Bundesversammlung leitete. Ute Fröhlich hatte also die Mammutaufgabe, alle 15 Anträge, was absolut rekordverdächtig ist, abzuarbeiten. Neun Anträge wurden fristgerecht gestellt, die restlichen sechs Anträge wurden als Eilanträge eingereicht. Fast alle Themen standen im Zusammenhang mit den Kulturtagen.

Zunächst mussten die Delegierten darüber abstimmen, ob auch die Eilanträge in die Tagesordnung aufgenommen werden sollten. Die Mehrheit befürwortete dies. Anschließend stellten das Präsidium (Helmut Vogel, Elisabeth Kaufmann, Ludmila Schmidt, Dawei Ni und Cindy Klink) sowie die Beauftragten (Dr. Ulrike Gotthardt, Christian Ebmeyer, Alexander von Meyenn und Ralph Raule), die beiden Arbeitsgruppen (Sprachrecht und DGB 2.0) und die Geschäftsstelle (Simone Netzvogel) ihre Berichte vor. Helmut Vogel gab an, dass die letzten Monate aufgrund der vielen Vorkommnisse keine leichte Zeit und es sehr kräftezehrend waren.

Der Kassenbericht 2023 konnte nicht vorgelegt werden und soll auf den Frühling 2025 vertagt werden.

Am zweiten Tag wurde mit dem Thema „**Kulturtag in Friedrichshafen**“ (18.09.-21.09.2024) begonnen. Elisabeth Kaufmann, die die Hauptverantwortung für die Kulturtag trägt, berichtete, dass es für sie keine einfache Zeit war. Sie kritisierte den Umgang mit der Projektleitung sowie dem Awareness-Team und ist der Auffassung, dass sie nicht fair behandelt wurden. Auch sie vermisste einen respektvollen Umgang ihr gegenüber. Sie entschuldigte sich bei den Senior*innen, die sich teilweise ausgeschlossen fühlten.

Der DGB hat nach den Kulturtagen, nachdem in den Sozialen Medien eine große Welle losgetreten wurde, eine Online-Plattform eingerichtet, auf der Feedbacks hinterlegt werden konnten. Bis auf die Videos wurden alle anderen Feedbacks bereits aufgenommen. Wenn die Aufzeichnungen vollständig sind, sollen sie an eine neutrale Person übergeben werden, die dann die Auswertungen vornimmt, die ebenfalls veröffentlicht werden sollen. Ziel dieser Auswertung ist, für die Zukunft Richtlinien festzulegen, damit es eine klare Struktur gibt und die Qualität gesichert ist.

Auch das Thema „**Kulturpreis-Vergabe/Ehrenordnung**“, inklusive der Kommission, das im Zusammenhang mit Herrn Ehrenreich und der Kritik der Projektleitung an dieser Vergabe während der Veranstaltung aufkam, wurde in den Sozialen Medien sehr kontrovers diskutiert. Es wurde festgelegt, dass auch hier für die Zukunft klare Strukturen entwickelt werden müssen. Dazu wird eine Arbeitsgruppe gegründet, die für die Ausarbeitung der Richtlinien verantwortlich ist.

Der Landesverband Baden-Württemberg wünscht sich für die Zukunft eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe sowie eine bessere Kommunikation zwischen der Projektleitung und dem Landesver-





Hallo! Gebärde mit uns.



Gebärdensprachkurse DGS

Wir bieten verschiedenste Kurse an:



Intensivkurse*

Individualkurse

Abendkurse

Wochenendkurse

Konversationskurse

Tel.: 040 - 88 20 51
Gehörlosenverband Hamburg e.V.,
Bernadottestraße 128, 22605 Hamburg

www.gebaerdensprache-hamburg.de
gebaerdensprache@glvvh.de

***Intensivkurse DGS 1-4
als Bildungsurlaub für
Arbeitnehmer*innen in
Hamburg anerkannt.**

QR-Code scannen und
passenden Kurs finden.



band. Ihre Veranstaltung, die sie eigenständig organisiert haben (ohne den Galaabend), war ein voller Erfolg.

Das Thema „Gründung einer gGmbH für die Kulturtage“ wurde erneut aufgegriffen. Diese Diskussion läuft schon seit mehr als 16 Jahren.

Weitere Themen wie die Stärkung

tauber Menschen ihrer Gebärdensprache (Entwicklung eines Schutzkonzeptes), das Recht auf Taubsein, ein Konzept zum Thema Minderheitensprache (Würde muss beachtet werden und darf nach außen sichtbar sein), ein Schutzkonzept im Falle von Mobbing und Verleumdungen sollen ebenfalls entwickelt werden.

Der Seniorenbeauftragte Alexander von Meyenn bat inständig darum, dass sich der DGB endlich um die Belange der Senior*innen kümmern möchte. Aufgrund einer alternden Gesellschaft wird dieses Thema immer relevanter und muss endlich eine sehr hohe Priorität bekommen. Dem stimmte die Versammlung zu.

Die Deutsche Gehörlosen-Jugend beantragte während der Bundesversammlung eine Erweiterung der Beauftragten, insbesondere die Einführung einer/ eines **Bi-PoC-Beauftragten**, was von den Delegierten befürwortet wurde. Dies spiegelt das zunehmende Bewusstsein für Diversität und Inklusion innerhalb der Gehörlosen-

gemeinschaft wider. Ein weiterer Antrag, der eine Umstrukturierung der Hierarchie von einer steilen zu einer flachen Hierarchie vorsah, wurde aufgrund unklarer Formulierungen für die Satzung auf später vertagt.

Der Höhepunkt der Versammlung war nun die mit Spannung erwartete Wahl des **neuen Präsidiums**. Es wurden verschiedene



Namen für das Amt der 1. Präsidentin oder des 1. Präsidenten vorgeschlagen, jedoch lehnten alle Kandidat*innen, bis auf **Ralph Raule**, ihre Kandidatur ab. In seiner Vorstellung gab Raule an, dass er zwar bereits ein Team zusammengestellt habe, aber noch keine konkreten Ziele für die nächsten vier Jahre nennen könne. Trotz dieses Mangels an detaillierten Zielvorgaben wurde er mit großer Mehrheit gewählt. Nach seiner Wahl stellte er dann sein Team vor, das ebenfalls gewählt wurde:

- 1. **Vizepräsident: Dawei Ni**
- 2. **Vizepräsidentin: Lisa Schuler**
- Schatzmeisterin: Cindy Klink**
- Beisitzer*innen: Kathi Ender, Dodzic Doughan und Isabel Temmen**

Am Abend fand eine Feier zum 35-jährigen Jubiläum des Mauerfalls statt, die sowohl vor Ort als auch online übertragen wurde. Zeitzeugen berichteten von ihren Erlebnissen während des Mauerfalls und teilten bewegende Anek-

doten. In einem besonderen Moment wurde **Dr. Ulrike Gotthardt** für ihr langjähriges Engagement im Bereich Gesundheit mit der **Carl-Wacker-Medaille** ausgezeichnet. Die Laudatio hielt **Dr. Sabine Fries**, die ihre Verdienste mit einer sehr rührenden Rede würdigte.

Der Abend endete mit der Verabschiedung des alten Präsidiums, das sich ebenfalls in einer emotionalen Ansprache und mit einem kurzen Film von der Versammlung verabschiedete.

Marion Bednorz

Fotos: Quellenangabe von der DGZ



Gebärdensprachkurse

Aktuelle Termine - 1. Halbjahr

2025

Wochenendkurse (2 x Sa & So)

DGS 1

11.+12. Januar & 25.+26. Januar

01.+02. März & 15.+16. März

31. Mai + 01. Juni & 21.+22. Juni

DGS 2

08.+09. Februar & 22.+23. Februar

12.+13. April & 26.+27. April

DGS 3

14.+15. Juni & 28.+29. Juni

DGS 4

08.+09. Februar & 22.+23. Februar

DGS 5

22.+23. März & 05.+06. April

Abendkurs (10 Abende)

DGS 1

13. Januar - 17. März

22. April - 24. Juni

DGS 2

08. Januar - 12. März

20. März - 26. Juni

DGS 3

06. Januar - 10. März

19. März - 11. Juni

DGS 4

16. Januar - 13. März

19. März - 11. Juni

Konversationskurs

ab DGS 4

06. Januar - 10. März

20. März - 26. Juni

Weitere Angebote und Termine auch unter:
www.gebaerdensprache-hamburg.de oder QR-Code scannen!



Intensivkurse

(Mo - Fr)

Als Bildungsurlaub für HH anerkannt!

DGS 1

13.01. - 17.01.2025

10.02. - 14.02.2025

10.03. - 14.03.2025

07.04. - 11.04.2025

05.05. - 09.05.2025

23.06. - 27.06.2025

DGS 2

27.01. - 31.01.2025

24.03. - 28.03.2025

19.05. - 23.05.2025

DGS 3

24.02. - 28.02.2025

DGS 4

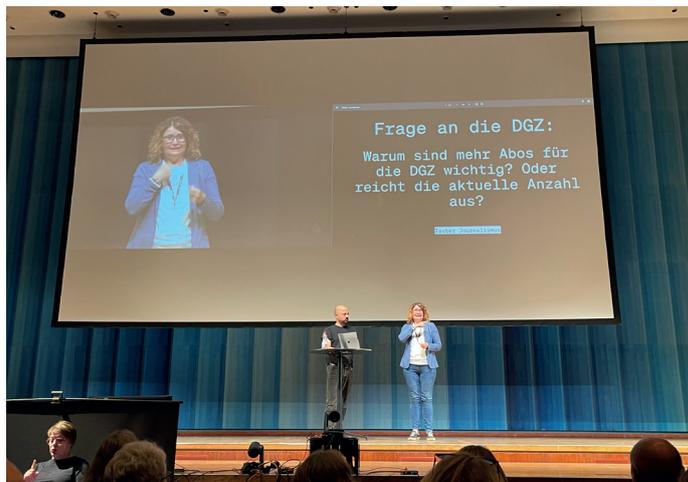
31.03. - 04.04.2025



7. Kulturtage der Gehörlosen in Friedrichshafen



Bei der Eröffnung der 7. Kulturtage begrüßte der Bundesbehindertenbeauftragte Jürgen Dusel die Gäste und regte sie an, weiter um die Teilhabe der Gehörlosen an der Gesellschaft zu kämpfen.



Viele Vorträge befassten sich mit neuen und aktuellen Themen. Erstmals durfte eine Coda-Rednerin ihr Thema ADHS vortragen. Auch über den Vortrag der Presse wurde lebhaft diskutiert.



Christian Ebmeyer hielt, mit Unterstützung von Simon Kollien, einen Vortrag, der - wie die Präsentation über die Situation der Senior*innen -, bestens besucht war. Nur die Life-Technik wurde bei den Vorbereitungen bemängelt.



In der Zeppelin-Halle stand eine Kulturtage-Skulptur, und wir ließen es uns nicht nehmen, ein Erinnerungsfoto mit ihr zu machen. Von li.: Edda Lührs, A. von Meyenn, R. Tabor-Schmidt und C. Ebmeyer, alle aus Hamburg.



Vor der Zeppelin-Halle genossen die Gäste zwischen den Vorträgen das schöne Wetter und stärkten sich mit Essen und Getränken.



Vor dem Gala-Abend gab eine Auswertungsrunde, wobei eine Altersdiskriminierung vorherrschte. Es gab keine Info-Materialien in Papierform, fast alles war digitalisiert, ansonsten gab es sehr gute und vielfältige Vorträge.



Am letzten Vormittag bot der Mitveranstalter, GV Baden-Württemberg, ein openair-Programm auf der Promenade an, wo viele Gehörlose auch Eis essen konnten oder einen Aperol nahmen.



Drei Tänzerinnen brachten eine tolle Einlage und waren am Abend, neben zwei Komikerinnen und der Kulturpreisverleihung, das Highlight. Nur ein Vortrag inmitten des Galaabends über Awareness unterbrach die großartige Stimmung bei den Gästen ein wenig.



Ein Kulturpreis für das Deaf Refugees Team wurde dem Migrationsbeauftragten Ege Karar und einem Teil des DGB-Präsidiums überreicht. Es wurde betont, dass sie diesen Preis, stellvertretend für die Helfer*innen in ganz Deutschland, angenommen haben.



Helmut Vogel, ehemaliger DGB-Präsident, überreichte Gerhard Ehrenreich einen Kulturpreis für seine ehrenamtlichen Verdienste im Afrikaprojekt, jedoch gab es in diesem Zusammenhang einen traurigen Eklat wegen des Vorwurfs des Neokolonialismus.

JobCenter - keine Mails mehr möglich !

Die Kommunikation mit Jobcenter team.arbeit.hamburg per E-Mail wurde durch sichere und einfache digitale Alternativen ersetzt. Der Schutz und die sichere Verarbeitung eurer Daten haben für das JobCenter oberste Priorität. E-Mail-Nachrichten sind jedoch nicht vor dem Zugriff Dritter geschützt. Weitere Informationen findet ihr hier: <https://team-arbeit-hamburg.de/2024/11/01/ab-dem-1-november-2024-erreichen-sie-uns-nicht-mehr-per-e-mail/>

Alexander von Meyenn

Erhöhung des Dolmetscherhonorars pro Stunde

Wie ich in meiner Funktion als Beisitzer bei der LAG-Sitzung erfahren habe, wird das Honorar für Dolmetschende ab 1. Januar 2025 auf 93 € pro Stunde erhöht. Die letzte Erhöhung des JVEG (Justizvergütungs- und -entschädigungsgesetz) war im Jahr 2021.

Wie ich in meiner Funktion als Beisitzer bei der LAG-Sitzung erfahren habe, wird das Honorar für Dolmetschende ab 1. Januar 2025 auf 93 € pro Stunde erhöht. Die letzte Erhöhung des JVEG (Justizvergütungs- und -entschädigungsgesetz) war im Jahr 2021.

Auf Empfehlung der Sozialbehörde kann die Hamburger LAG für behinderte Menschen eine Aufstockung des Honorarvolumens beantragen. Der Gehörlosenverband Hamburg e.V. überlegt sich, Gleiches zu tun, denn er verfügt über drei verschiedene Honorartöpfe.

Alexander von Meyenn

Nach Inkrafttretender Erhö-

Bedeutet die Unterstützung eines Afrika-Projektes Neokolonialismus?

Bei den Kulturtagen der Gehörlosen 2024 in Friedrichshafen am Bodensee gab es einen Eklat bei den Ehrungen, der Vergabe der Kulturpreise für fünf nominierte Personen und Gruppen. Einer von ihnen ist Gerhard Ehrenreich aus Würzburg, der mit dem diesjährigen Kulturpreis gewürdigt wurde. Ehrenreich engagierte sich seit vielen Jahren ehrenamtlich, unermüdlich und beharrlich für das Uganda-Projekt, um über private Geldspenden die schulische Situation für gehörlose Kinder und Jugendliche in Uganda finanziell zu verbessern. Aus Protest traten zwei der neun Jurymitglieder, wegen des Vorwurfs des Neokolonialismus, als Jurymitglieder

zurück. Dieser Vorfall ist einmalig in der Geschichte der Kulturtage der Gehörlosen.

Pastorin Systa Rehder ist Vorstandsmitglied in der DAFEG und leistet Gottesdienst in Hamburg und im nördlichen Raum Hamburgs. Sie arbeitet auch in der Gehörlosenmission, die zurzeit mit Hilfe einer Spendenaktion eine Gehörlosenschule in Tansania fördert.

Wie Pastorin Rehder darüber denkt, ob der Vorwurf des Neokolonialismus berechtigt oder dies auch Thema in der DAFEG ist? Antworten findet ihr hier im Interview mit der HGZ

HGZ: Die HGZ freut sich, mit Ihnen ein Interview führen zu dürfen. Vielleicht haben Sie erfahren, was bei den Kulturtagen der Gehörlosen in Friedrichshafen passiert ist? Beim Galaabend wurde Gerhard Ehrenreich mit dem Kulturpreis wegen seines Verdienstes für das Uganda-Projekt geehrt. Dabei sind zwei von neun Jurymitgliedern aus Protest gegen diese Auszeichnung zurückgetreten, weil sie ihm Neokolonialismus vorwarfen. Ist der Vorwurf berechtigt?

Pastorin Systa Rehder: Das habe ich schon mitbekommen. Ich konnte leider selbst in Friedrichshafen nicht mit dabei sein. Aber durch Zufall fand kurz danach von Seiten der DAFEG eine Tagung in der Nähe von Kassel statt, an der ich teilgenommen habe. Dort fand ein Workshop über Gehörlosenmission statt, so nennt sich unsere Kooperation mit Afrika. Der Begriff „Gehörlosenmission“ stand bei uns auch schon zur Debatte, ob er noch zur heutigen Zeit passend ist. In Deutschland empfinden viele den Begriff als altertümlich, denn er zeigt auf ein Denken, wo wir Europäer mit erhobenem Zeigefinger „den Glauben nach Afrika“ bringen wollten. Dennoch haben wir einen guten Kontakt zu unseren Partnerorganisationen in Afrika und haben dort direkt nachgefragt, wie sie selbst über diesen Begriff Gehörlosenmission denken. Deren Verständnis von Mission deckt sich aber nicht mit unserem,

der Begriff ist dort positiv besetzt. Jesus Christus hat seine Freunde ganz konkret mit einem Missionsbefehl in die Welt hinausgesandt. Diese Nachricht hat mich selbst ein wenig überrascht. Unsere Kontaktperson in Tansania ist die dortige Schulleiterin, die im März diesen Jahres uns hier in Hamburg besucht hat. Während Ihres Besuches hat sie in Deutschland mehrere Gehörlosengemeinden aufgesucht und seit dieser Zeit ist unser Kontakt noch intensiver geworden, die Mails werden schneller und klarer beantwortet. Aus ihrer Perspektive heraus sind Kontakt und Austausch sehr wichtig, wenn sich Organisationen für Afrika einsetzen. Vielleicht haben wir Europäer durch unsere (Kolonial-)Geschichte ein anderes Bewusstsein zu dem Begriff entwickelt und wir wollen damit anders umgehen als in der Vergangenheit.

HGZ: Ich möchte gern wissen, ob die Kritik an der Verleihung des Kulturpreises an Gerhard Ehrenreich berechtigt ist? Haben Sie die gleiche Meinung oder eine andere?

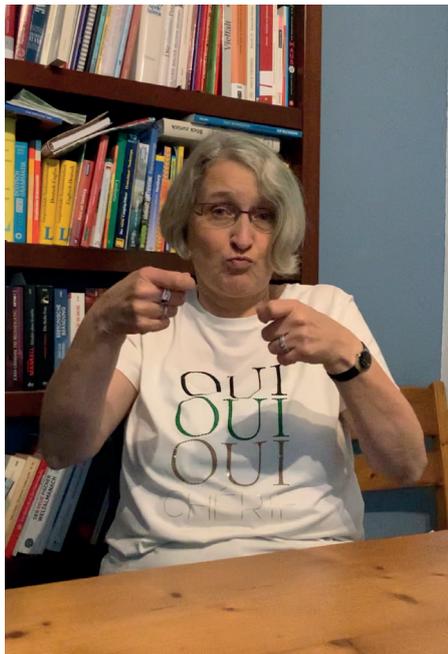
Pastorin Systa Rehder: Diese Frage lässt sich nicht mit einem Satz beantworten, da muss ich weiter ausholen, um zu bewerten, ob das richtig oder falsch ist. Mein eigener Vater hat ja die Gehörlosenmission in Deutschland damals mitgegründet und immer gefördert. Ich bin in der eigenen Familie damit aufgewachsen, dass wir öfter Besucher aus Afrika hatten,



insbesondere aus Eritrea, aber auch aus Tansania. Daraus entstand schon früh der Wunsch, auch mal nach Afrika zu reisen und es selbst zu sehen – schon damals hatte ich gemerkt, dass es mir nicht ausreicht, rein als Touristin nach Afrika zu fliegen. Wenn ich komme, dann auf Einladung aus Afrika. Das war für mich ein Teil der Motivation, mich aktiv in der Gehörlosenmission zu engagieren. Es ist für mich schon ein Hinweis darauf, dass die Verbindung zwischen Afrika und Europa geschichtlich noch belastet ist und dass wir sehr empfindsam mit der eigenen Geschichte umgehen müssen. In den vergangenen Jahren habe ich mich viel mit Namibia und dem dortigen Völkermord an

den Nama und Herero beschäftigt – das ist ein Schwerpunkt. Ein anderes Thema ist für mich, dass wir lange für Eritrea aktiv waren und dafür viel Kritik geerntet haben. In Eritrea werden die Menschenrechte nur sehr zweifelhaft umgesetzt, damit meine ich, dass keine echte Meinungsfreiheit herrscht und der Staat, die dortige Regierung den Menschen das Leben sehr schwer macht. Viele Menschen flüchten aus dem Land – daher sind wir für unser Engagement dort in der Kritik gestanden. Unsere eigene Geschichte ist mir da immer im Hinterkopf. Wir können ja nicht so tun, als hätten die Ereignisse dort mit uns nichts zu tun! Die Arbeit von Gerhard Ehrenreich kenne ich nicht ganz so gut, aber es fühlt sich für mich nicht ganz stimmig an, dort hinzufiegen, Fotos zu machen, wie Geld überreicht wird. Für mich ist das nicht wirklich ein sensibler Umgang, das könnte man bestimmt anders besser machen. Auf der anderen Seite ist ihre Homepage über ihre Hilfsaktionen in Uganda wirklich beeindruckend. Unser eigenes Engagement ist ähnlich strukturiert, wir fördern ebenfalls Gehörlosenschulen. Aber die Vergangenheit lässt sich nicht rückwärts ändern, leider ist uns nunmehr daran gelegen, in die Zukunft zu schauen und eine Kooperation auf Augenhöhe anstreben. Wir wollen nicht mehr den überholten Eindruck erwecken, dass wir reichen Europäern den armen Afrikanern helfen müssen. Tatsächlich ist aber die finanzielle Not dort groß und es ist eine Tatsache, dass wir über mehr Geld verfügen und praktisch helfen wollen. Wir müssen einen Weg finden, wie eine Kooperation sensibel möglich ist, denn die Gehörlosenschulen in Afrika brauchen weiterhin unsere Unterstützung. Wir wollen weiter auch finanzielle Spenden sammeln und den weiteren Erhalt und Ausbau der Arbeit in Tansania ermöglichen. Die Entwicklung der Schulen in Uganda hat mich wirklich beeindruckt, die Arbeit dort ist gut vorangeschritten – das möchte ich auch gern respektieren.

HGZ: Kurz zurück in die Vergangenheit: Hat die Gehörlosenmission damit nichts zu tun, nämlich die christliche Religion zu verbreiten, sondern nur Spenden zu sammeln, um Projek-



te zu fördern?

Pastorin Systa Rehder: Bisher haben wir drei Gehörlosenschulen unterstützt – zwei davon befinden sich in Eritrea und unser Engagement dort ist bereits beendet. Eine Schule in Tansania bekommt noch laufende Unterstützung von uns. Alle drei Schulen sind in Trägerschaft der evangelisch-lutherischen Kirche. Das macht es formal einfacher als eine private Trägerschaft, denn sowohl in Deutschland als auch in Afrika ist es die gleiche evangelisch-lutherische Kirche, die sich einbringt. Dabei geht es nicht ausschließlich um Gehörlosenschulen, sondern um viele weitere Projekte, die der Lutherische Weltbund unterstützt. Damit ist es der ev-luth. Kirche Tansania möglich, über die Dachorganisation gleichberechtigt und auf Augenhöhe mit anderen ev-luth. Kirchen zusammenzuarbeiten. Diese Konstellation ist für uns von Vorteil, denn wir geben beispielsweise Spendengelder nicht direkt an die Schule in Tansania weiter, sondern es wird an die ev-luth. Kirche in Tansania überwiesen, die das dann weitergibt an unsere Gehörlosenschule in Mwanga, in der Nähe des Kilimandscharo-Berges.

HGZ: Es gibt den Begriff Neokolonialismus. Wie wurde damit bei der Gehörlosenmission verfahren? Spenden sammeln, Schulbau fördern und eventuell Ausgaben prüfen?

Pastorin Systa Rehder: Innerhalb meiner Arbeit mit der Gehörlosenmission haben wir noch nicht weiter über den Begriff der Neokolonialisierung gesprochen, denn eine solche Kritik wurde noch nicht an uns herangetragen. Wir entscheiden auch nichts selbst direkt darüber, wie das Geld dort ausgegeben werden soll. Die Schule entscheidet ganz frei, wofür sie momentan Geld benötigt und sendet uns dann die Bedarfe. Die Schule hat ein sogenanntes Schulboard, sozusagen der Vorstand der Schulorganisation – in dem sowohl Vertreter der Schule als auch beispielsweise der Bischof von Mwanga Mitglied sind. Mit Bedauern habe ich erfahren, dass der Bischof im September bei einem Autounfall tödlich verunglückt ist. Es wird in naher Zukunft einen Nachfolger geben, denke ich. Vor 2 Wochen stand ich in Kontakt mit der Schulleiterin, um ihr mein Beileid auszudrücken. Dabei hat sie nochmal darauf hingewiesen, dass sich der verstorbene Bischof sehr für die Gehörlosenschule eingesetzt hatte. Er hatte seinen Wohnsitz direkt auf dem Gelände der Schule und er konnte täglich mit eigenen Augen sehen, woran es noch fehlt. Dadurch kam ein sehr enger Austausch mit der Schulleiterin und dem Personal zustande. Somit entscheidet die Schule über das Board selbst, wie sie die finanziellen Mittel ausgibt. Gleiches gilt wohl auch für das Projekt in Uganda. Hamburg ist sehr weit entfernt von Afrika, da können wir ja gar nicht aus der Ferne beurteilen, was als nächstes umgesetzt werden soll. Deshalb sind wir darauf angewiesen, dass die Schule selbst schreibt, was benötigt wird. Wir haben großes Vertrauen in die Schulleiterin, die immer sehr gewissenhaft mit den Spendengeldern umgeht. Genau wie bei jedem anderen Projekt auch in Deutschland brauchen wir nach der Ausgabe immer einen konkreten Beleg über die genaue Verwendung der Geldmittel. Ich möchte damit nochmal bestätigen, wie gut die Arbeit in Tansania läuft. Momentan läuft ein neues Projekt auf dem Schulgelände dort. Der Grundwasserspiegel ist über die letzte Zeit dort abgesunken und der vorhandene Brunnen reicht nicht mehr aus, um die Wasserversorgung sicherzustellen. In Kürze soll dort ein

neuer, tieferer Brunnen gebohrt werden, was ein sehr teures Vorhaben ist. Natürlich müssen wir bei jedem Vorhaben neu schauen, ob es von unserer Seite ausreichend finanzielle Mittel dafür gibt und ob wir die geplante Ausgabe als angemessen bewerten. Manchmal gibt es Wünsche, die wir mit unseren Mitteln bedauerlicherweise nicht finanzieren können. Wir können manchmal Partner dafür gewinnen, mit uns zusammenzuarbeiten – wie beispielsweise die bayerische Missionsorganisation „EineWelt“, die vor Ort in Tansania Personal hat wie einen Architekt und einen Bauleiter. So lassen sich Projekte vor Ort einfacher umsetzen und die Finanzierung tragen wir nur zur Hälfte, die bayerische Organisation gibt die andere Hälfte dazu. So können wir gemeinschaftlich den neuen Brunnenbau Wirklichkeit werden lassen.

HGZ: Zurück zum Begriff „Mission“, auch in Zusammenhang mit der Gehörlosenmission. Ist er nicht mit dem Kolonialismus behaftet?

Pastorin Systa Rehder: Viele Menschen denken, dass Mission bedeutet, aus Deutschland jemanden loszuschicken, der dann – übertrieben gesagt - die „armen dummen Afrikaner“ tauft. Das war vielleicht im Mittelalter oder in der Kolonialzeit der Fall. Das Wort der Mission ist uns bis heute geblieben. Es ändern auch heutzutage viele Missionsgesellschaften ihre Bezeichnungen. Es gab früher hier das „Nordelbische Missionszentrum“, was jetzt „Nordkirche Weltweit“ heißt – hier wurde das Wort „Mission“ weggelassen. In Bayern hat man das Wort beibehalten und sie nennen sich jetzt „Mission – EineWelt“. Es sind also Bemühungen erkennbar, das Wort „Mission“ etwas abzumildern, wobei man darauf abzielt, dass man partnerschaftlich zusammenarbeiten möchte. Der Fokus liegt darauf, dass wir gemeinsam nur eine Welt haben. Wir hier sind nicht mehr die Helfenden und am anderen Ende sitzen die, die etwas empfangen. Das ist in unserer Arbeit momentan immer wieder Thema: Natürlich geben wir finanzielle Unterstützung – aber was bekommen wir von den Afrikanern im Gegenzug? Deshalb war auch der Besuch der hörenden

Schulleiterin Navotha Malaki und der gehörlosen Schulsekretärin Hosiana Swai hier im Frühjahr so wichtig. Er hat gezeigt, wie schön es ist und wie viel Spaß es macht, gemeinsam Glauben zu leben. Wir Deutsche können oft mit der Kirche nicht viel anfangen. Sie haben erzählt, dass bei ihnen die Kirche voll ist, und es kam ihnen befremdend vor, dass das hier nicht so ist. Die Frage ist, was Glaube für Menschen eigentlich bedeutet? Das wissen die Afrikaner augenscheinlich besser als wir hier. Darauf sind wir bei der DAFEG-Tagung nochmal gestoßen: bisher haben wir außer acht gelassen, was wir eigentlich von Afrika alles zurückbekommen – wo ist denn der Schatz geblieben? Im Internet sind schon länger ein paar Gebärdenvideos von Liedern aus Tansania zu finden. Aber keiner aus unserer Missiongruppe kennt das Lied oder die Gebärden dazu! Der Besuch der Afrikaner bei uns hat uns nochmal neu inspiriert: Wir wollen diese Lieder jetzt einüben. Wir würden gern nächstes Jahr einen Gegenbesuch in Tansania machen - die Einladung dazu liegt uns bereits vor – und dann möchten wir gern ihr Lied gemeinsam gebärden. Das ist aber schwieriger als gedacht, denn das Mundbild in einer unbekannten Sprache zu den Gebärden ist für uns fast nicht umsetzbar. Auf unsere Bitte hin haben sie uns auch den Liedtext schon gesendet, aber der ist auf Englisch. Das Lied ist aber auf der Sprache Kiswaheli. Mit Hilfe des afrikanischen Gehörlosenpastors haben wir es endlich geschafft, das Lied auch zu lernen.

HGZ: Hat die Gehörlosenmission früher auch Uganda unterstützt und musste sie aus politischen Gründen damit aufhören? Stimmt das so?

Pastorin Systa Rehder: In Uganda sind die Hilfsprojekte von Gerhard Ehrenreich, wir haben Schulen in Eritrea unterstützt. Da hat dann aber der Staat die Schulen übernommen. Durch den Trägerschaftswechsel weg von der ev.-luth. Kirche ist uns die Sendung von Spendengeldern erschwert worden. Wir können nicht einfach dem Staat Eritrea Geld übergeben für die Schulen – das wäre nur an die ev.-luth. Kirche Eritrea möglich. Unsere Vorstellung von Gerechtigkeit

ist eine andere als die vom Staat Eritrea und wir hatten das Gefühl, dass wir vom Staat Gegenwind bekommen haben. Als wir beispielsweise die Schule besuchen wollten, wurde uns ein Einreisevisum verweigert. Wir haben zunehmend gemerkt, dass der Staat keinerlei Einmischung von außen zulassen will. Eigentlich ging es uns ja nur um die Förderung der Gehörlosenschule, die ja selbst über die Ausgaben bestimmen kann. Wir empfanden das noch nicht als Einmischung in Staatsgeschäfte. Zudem will Eritrea keine Schulen in Trägerschaft der Kirche mehr, so haben sie auch die katholischen und islamischen Schulen geschlossen, sodass nur noch staatliche Schulen übrig sind. Aus diesen Gründen haben wir uns von den zwei Gehörlosenschulen Eritrea zurückziehen müssen und konzentrieren uns auf die Unterstützung der Schule in Tansania. Wir haben zwei Jahre pausieren müssen in unserer Aktivität, da die Spendengelder immer weiter zurückgegangen sind und auch die Gehörlosengemeinden immer kleiner werden. Es war uns nicht mehr möglich, drei Schulen gleichzeitig zu finanzieren. Um auf deine Frage zurückzukommen: Gerhard Ehrenreich hat es geschafft, drei Schulen durchgehend zu unterstützen. Hut ab! Das ist wirklich eine großartige Leistung. In diesem Zusammenhang frage ich mich wirklich, was die Kritik des Neukolonialismus bedeuten soll und wie man sich korrekt verhalten soll. Sollen wir die



Gehörlosenschule einfach nicht mehr unterstützen, um dem Vorwurf auszuweichen? Und wie sollte es dann dort weitergehen?

HGZ: Als zwei der neun Jurymitglieder von der Überreichung des Kulturpreises an Gerhard Ehrenreich erfahren hatten, traten sie aus Protest gegen diese Ehrung, wegen des Vorwurfs des Neokolonialismus, als Jurymitglieder zurück. Mir ist nicht ganz klar, inwieweit diesbezüglich Hintergründe recherchiert wurden oder nicht?

Pastorin Systa Rehder: Meiner Meinung nach ist das ein echt kompliziertes Thema. Die Gehörlosenschulen haben ja das Bildungsziel, dass Absolventen danach ein eigenständiges Leben führen können. Nach unseren Erfahrungen in Eritrea und Tansania besteht ein Teil des Problems darin, dass Eltern dort ihre gehörlosen Kinder einfach nicht zur Schule schicken. In Tansania müssen Eltern Schulgeld bezahlen. Der Präsident hat verkündet, Schulen kostenlos zu machen, aber aus wirtschaftlichen Gründen war die Umsetzung des Versprechens leider nicht möglich. Vielen Familien ist es finanziell nicht möglich, das Schulgeld aufzubringen. Momentan besuchen 103 Kinder in die Gehörlosenschule und nach Aussage der Schulleiterin bezahlen nur 55 Kinder davon das Schulgeld. Bei allen anderen Kindern ist es den Familien nicht möglich. Die Schule hat viele Erfolge nachzuweisen. Alle Schüler müssen dieselben Prüfungen machen wie die hörenden Kinder auch. Das zeigt, dass die Gehörlosen in der tansanischen Gesellschaft ganz selbstverständlich ihren eigenen Platz haben und sie nicht ausgegrenzt werden dürfen. Da sind wir in Deutschland schon weiter: Jedes Kind mit jeder Hautfarbe hat das Recht auf eine Ausbildung und jeder muss die Schule besuchen! Jedes Kind ist hier gleich

wichtig, ob hörend oder gehörlos. Bildungszugang ist unser Beitrag für die Gesellschaft, dass jeder fähig ist, seinen Lebensunterhalt selbst zu verdienen. In Afrika ist das noch anders – viele gehörlose Kinder wohnen auf dem Dorf und lernen keine Gebärdensprache. Das macht die Gehörlosenschule zu einem wichtigen Zentrum der



Gehörlosengemeinschaft, um auch die Gebärdensprache voranzubringen und den Gehörlosen Selbstbewusstsein zu geben. Es sind dieselben Vorteile und Nachteile, die wir auch in Deutschland schon kennen – aber der Bezug zu Neokolonialismus war die Frage. Lange haben wir uns nur darauf fokussiert, die laufenden Kosten der Schule zu tragen, also Instandhaltungskosten für die Gebäude und die Möbel, die Gehälter des Personals sowie Energiekosten. Die Spender wollen jedoch gern konkret wissen, wofür ihr Geld ausgegeben wird – also lässt sich besser Geld einwerben für spezielle Projekte. Wir haben für die Schule in Eritrea damals Geld gesammelt für die Anschaffung eines Schulbusses, der die Kinder von den Dörfern einsammelt und zur Schule bringt. Für die Deutschen war das sofort einleuchtend, warum das benötigt wird und es waren viele bereit, dafür Geld zu spenden. Soweit ich weiß, läuft das in den Projekten in Uganda ein bisschen anders: dort wurde schon früh konkret gezeigt, für welche einzelnen Projekte oder Anschaffungen das Geld eingeworben wurde. Damit konnte auch konkret anhand von Fotos gezeigt werden, was man geschafft hat. Das ist mit der Spendenwerbung für laufende Kosten schlechter machbar – davon kann man keine Bilder vorzeigen. Daher haben wir auch unseren Ansatz angepasst und beispielsweise das Projekt mit dem Brunnenbau initiiert. Vor ein oder zwei Jahren gab es ein Hühnerprojekt. Die

Schule in Mwanga hat Küken gekauft und als die Tiere dann größer waren, hatte jedes Kind zweimal in der Woche ein Ei zum Frühstück bekommen. Mit solchen konkreten Vorhaben versteht jeder Spendenwillige leichter, dass auch die Notwendigkeit besteht, einen Hühnerstall zu pflegen und zu reparieren. Die Lehrkräfte brauchen dort auch ihr Gehalt – aber dafür lassen sich schwerer Spender finden, weil es weniger greifbar ist. Lange haben wir das Thema Patenschaften für Kinder zurückgewiesen, weil es darauf abzielt, dass hier jemand in Deutschland sagen kann „Das ist MEIN Patenkind“, anstatt dass man das Geld der Schule zur Verfügung stellt, dass jedem dort geholfen wird. Die Schulleiterin jedoch fand die Idee der Patenschaften sehr gut: So brauchte ein gehörloses Mädchen aufgrund einer gesundheitlichen Einschränkung eine spezielle Nahrung, die weder die Schule noch die Eltern oder der Staat bezahlen konnten. Als dann jemand auf mich zukam, ob sie eine Patenschaft übernehmen könnten, habe ich die Frage an die Schule weitergeleitet und die Schulleiterin hat das gleich für dieses eine Mädchen mit Zusatzbedarfen eingeleitet. Von dieser Spende blieb noch ein Restgeld übrig, das die Schule für andere Kinder ausgeben durfte. Für solche Aktionen sind wir direkt mit der Schulleiterin in Kontakt. Ob das Mädchen direkt von der Patenschaft weiß oder wo das Geld herkommt, das kann ich nicht beantworten. Meiner Ansicht nach benötigt der Umgang damit viel Fingerspitzengefühl. Warum übernimmt jemand eine Patenschaft? Nur, damit es sich gut anfühlt? Na klar, macht man sowas auch für sich selbst.

HGZ: Nicht nur Gerhard Ehrenreich, auch Gabi Finkelmeyer (ehemalige Gehörlosenlehrerin in Hamburg) wirkte beim Uganda-Projekt mit. Beide haben bestätigt, dass sie zuerst nach den Bedarfen der Ugander*innen gefragt und dann gemeinsam mit ihnen überlegt haben, welche finanziellen Mittel sie z.B. für den Schulbau benötigten. Sie haben auch Patenschaften für Kinder übernommen, deren Eltern nicht in der Lage sind, die notwendigen Schulgelder zu leisten. Für diese gehörlosen Kinder wäre es hart gewesen, diese Schule nicht besuchen zu

dürfen.

Pastorin Systa Rehder: Ich möchte nochmal betonen, dass ich Gerhard Ehrenreich wirklich für sein großes Engagement respektiere. Es ist nicht einfach, drei Gehörlosenschulen am Laufen zu halten, mit Patenschaften usw. Wir sind eine Organisation, die Kirche, das ist nicht vergleichbar. Ein privates Engagement dagegen ist ganz anders zu werten. Gerhard Ehrenreich hat ja keine Organisation gegründet, sondern hat alles als Privatperson aufgebaut und selbst viele Unterstützer akquiriert. Meiner Meinung nach ist das Engagement in jedem Fall positiv zu werten, das kann man auch anerkennen. Ich kann allerdings auch die Seite seiner Kritiker verstehen – wo ist das Bewusstsein für die eigene Geschichte? Übertrieben gesagt können wir mit Geldspenden eine Distanz zu dem Empfänger bewirken. Die Frage, die ich mir bei den Patenschaften stelle, ist, warum man diesen persönlichen Kontakt braucht. Gibt es etwas? Mache ich das für mich? Oder bringt der persönliche Kontakt auch dem Empfänger etwas? Ich selbst habe für mich das Gefühl, dass ich die Patenschaften in dieser Form nicht so gern mag. Vielleicht hilft ein weiteres Beispiel für das Verständnis: nächstes Jahr wird eine Gruppe von uns nach Afrika fliegen. Die Schule hat uns dann gefragt, ob wir dann auch auf Safari gehen wollen. Das kann ich mit meinem Gewissen gar

nicht vereinbaren. Wir besuchen die Schule und die Menschen in dienstlichem Auftrag – ist das mit einer Safari übereinzubringen? Es wäre bestimmt schön, ich fliege bestimmt nur einmal nach Tansania – wer weiß das schon!? Ich sehe den Tourismus in Afrika manchmal ein wenig als Nachfolgerscheinung des Kolonialismus, wenn die Touristen fein im Hotel wohnen und die Einwohner in ganz einfachen Häusern. Dennoch leben dort viele Menschen vom Tourismus und er bringt das Geld ins Land, was dringend benötigt wird. Ich nehme das selbst für mich als Problem wahr.

HGZ: Voluntourismus?

Pastorin Systa Rehder: Doch - auch im Tourismus ist ein Umdenken zu bemerken.

HGZ: Einige Gehörlose reisen nach Uganda, um das Projekt zu unterstützen und um dann ganz privat als Tourist in Afrika herumzureisen. Dann müssten sie nicht zweimal dorthin reisen.

Pastorin Systa Rehder: Die Frage lässt sich leider nicht eindeutig und schnell beantworten. Herr Ehrenreich könnte sich hier in Deutschland ein schönes Leben machen, er bräuchte sich nicht zwingend in Afrika zu engagieren.

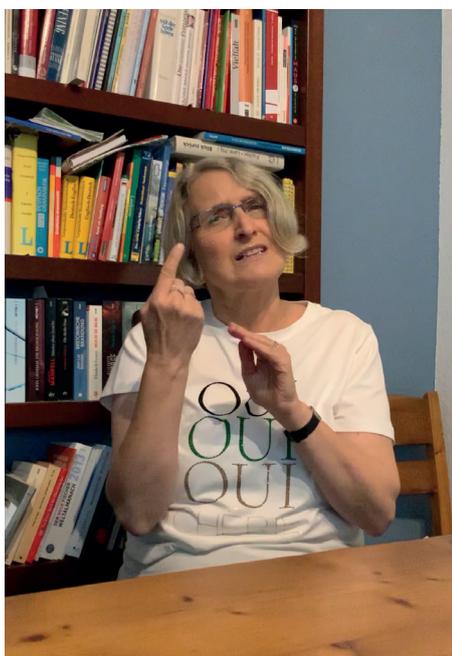
HGZ: Ich habe Gerhard Ehrenreich nicht nach der Motivation für sein Engagement gefragt. Vielleicht denkt er so: Was Hörende können, können wir als Gehörlose auch für den Entwicklungsdienst in Afrika leisten. Da ist kein Unterschied zwischen den beiden. Helmut Vogel, als derzeitiger Präsident des DGB, hat Ugander*innen zur Zoom-Diskussion eingeladen, um eine Stellungnahme von ihnen zu erhalten. Sie waren froh, Mittel von Europäer*innen zu bekommen. Damit können die schulischen Bedingungen für gehörlose Kinder verbessert werden, allerdings ohne Einmischung von uns in ihre Angelegenheit.

Pastorin Systa Rehder: Ähnliches gab es auch in Tansania. Die Schule ist nicht auskömmlich finanziert. Wir

sind aber nicht die Einzigen, die die Schule durch Spendengelder am Laufen halten. Eine wichtige Aufgabe der Schulleitung ist es auch, Sponsorengelder oder Spenden zu akquirieren. In den 2 Jahren Pause zwischen der Förderung der beiden Schulen in Eritrea und dem Förderungsbeginn der Schule in Tansania hatte die Schule Kontakt mit uns aufgenommen und Unterstützung erbeten. Da die Projekte in Eritrea gerade ausgelaufen waren, kam das zu einem guten Zeitpunkt und wir konnten die Hilfen für die Schule in Tansania beginnen. Daher bin ich der Meinung, dass es sich zwar leicht fordern lässt „Wir möchten keine Neokolonialisierung unterstützen“ – aber die Schule einfach im Stich zu lassen – damit wäre keinem geholfen. Das ist zu kurz gedacht. Wie stellen sich denn die zwei zurückgetretenen Personen das weitere Vorgehen vor?

HGZ: Der DGB und andere akzeptieren auch nicht den Vorwurf des Neokolonialismus. Zwei junge Jurymitglieder haben möglicherweise nicht genug recherchiert, was Gerhard Ehrenreich eigentlich geleistet hat und ihn dahingestellt, als sei er ein "alter weißer Mann"

Pastorin Systa Rehder: Trotzdem bleibt festzuhalten, dass bei allen Vorwürfen die Diskussion selbst schon wichtig für uns alle ist. Wir müssen regelmäßig unsere Rolle in Europa, unsere Rolle in der Welt, neu auf den Prüfstand stellen. Persönlich bin ich ein großer Fan von Großbritannien, bin dort auch gern im Urlaub. Erst im letzten Jahr ist die Queen verstorben und infolgedessen sind viele der restlichen Überbleibsel der britischen Kolonien immer weiter weggerückt von England. Aus meiner Perspektive haben die Briten dort viele Jahre verstreichen lassen, ohne das Thema aktiv zu diskutieren, sie beginnen erst jetzt richtig damit. Dieselbe Diskussion läuft auch in Deutschland, aber wir sind damit noch lange nicht fertig. Die beiden Austritte haben jetzt das Thema erneut richtig auf den Tisch gebracht und die Diskussion beschleunigt. Insofern kann man das auch positiv betrachten. Für uns in der Gehörlosenmission und in der DAFEG waren die Diskussionen in





Friedrichshafen ein neuer Impuls, uns mit dem Thema tiefer auseinanderzusetzen. Die Reflektion, wie wir eigentlich in Afrika arbeiten, ist wichtig für uns. Vielleicht sollte auch Herr

Ehrenreich – oder wer auch immer die Arbeit in Uganda weiter fortführt – ebenfalls einen kritischen Blick nach innen richten mit dem Ziel, da etwas zu verbessern, mit Partnerschaften anders umzugehen. Auch der Blick auf die gegenseitigen Besuche zwischen Uganda und Deutschland gehört dazu. Zusammenfassend bin ich aber der Meinung, dass man sich bei aller Kritik an denjenigen, die sich aktiv engagieren, nicht überbewerten darf. Wir leben in einer Gesellschaft, in der beispielsweise Politiker oder ehrenamtlich engagierte Menschen in unbeliebteren Bereichen wie der Obdachlosenhilfe immer wieder Kritik ausgesetzt sind. Die Frage ist berechtigt, ob es besser wäre, wenn man sich zurücklehnt und einfach nichts tut – ist das die Lösung? Für mich nicht – und Ehrenamtliche müssen auch Kritik an ihrer Arbeit aushalten. Kein Mensch ist perfekt und jeder, der sich irgendwo einbringt, macht auch Feh-

ler. Es geht vielmehr um den Umgang mit der Kritik. Man kann stur auf seiner Meinung beharren, sich aufregen – oder man kann sich inhaltlich mit der Kritik beschäftigen, genauer hinsehen und eventuell etwas an seinem Tun verändern. Fehler passieren, aber wenn man daraus lernt, kann man in Zukunft anders handeln. Ob das in jedem Fall besser oder richtiger ist, muss man abwarten. Aber man hat seinen Weg in der Zwischenzeit entsprechend abgeändert. Demokratische Diskussion ist in der Art immer wichtig, man muss nur fair bleiben im Umgang.

HGZ: Herzlichen Dank für dieses Interview. Es war sehr interessant und auch aufschlussreich, was die Gehörlosenmission in einigen Ländern Afrikas macht. Ich bin selber auch gespannt, was die Leser*innen zu kommentieren haben. Nochmals vielen Dank.

Meine Reise nach Uganda vom 08.- 28. Oktober 2024

Dieses Jahr reiste ich allein – selbstverständlich wieder auf eigene Kosten – nach Uganda und besuchte die drei Schulen -

- St. Mark VII School for the Deaf and Deafblind in Bwanda/Masaka
- Rwera Unit for the Deaf in Rwera /Ntungamo
- St. Bruno Vocational Training School in Isingiro

In allen drei Schulen konnten dieses Jahr Bauprojekte begonnen oder umgesetzt werden, um die uns die Schwestern (Schulleiterinnen) bereits 2022 gebeten hatten. Sponsorsuche und Antragstellung brauchten seine Zeit, aber dieses Jahr konnte alles in Angriff genommen werden.

St. Mark VII School for the Deaf and Deafblind

Hier wurde neben dem Kindergarten ein großer Erdwassertank gebaut, der das Regenwasser von allen Dächern des Kindergartens auffängt. Gerade in der Regenzeit

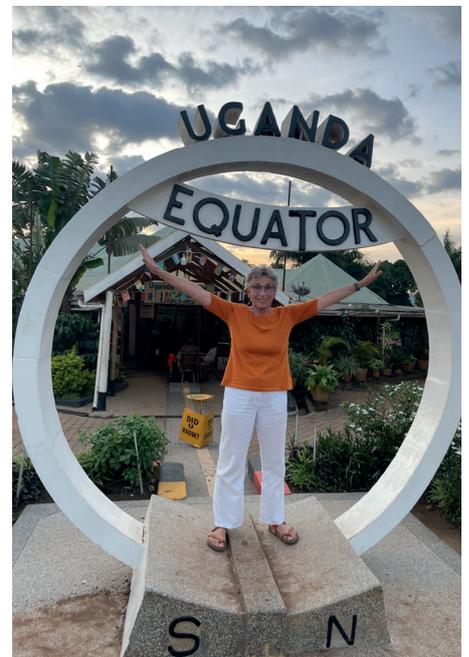
wird damit zusätzlich sichergestellt, dass das Regenwasser nicht das Fundament des Kindergartens beschädigt.

Rwera Unit for the Deaf in Rwera

In dieser Schule teilen sich 7 Klassen mit teilweise 15 – 20 Kindern pro Klasse vier Klassenräume. Ein Neubau wurde dringend benötigt. Im August konnte endlich mit dem Bau eines Gebäudes mit fünf Klassenräumen, zwei Fachräumen, einer Bibliothek, einem Zimmer für die Mitarbeitenden und einem Büro begonnen werden.

St. Bruno Vocational Training School

In dieser inklusiven Berufsschule wurde der Neubau einer Mehrzweckhalle im Oktober fertiggestellt und in meinem Beisein feierlich eingeweiht. Nun können die Jugendlichen endlich unter einem Dach ihr Essen einnehmen und verschiedene Veranstaltungen organisieren.



Auf meinen stundenlangen Fahrten zu den einzelnen Schulen hatte ich viel Zeit, Landschaft und Ortschaften zu beobachten und mich mit Alex, ein ugandischer Fahrer, der mich i.d.R. fährt, auszutauschen.

Sehr nachdenklich machte mich,

TERMINE IM CLUBHEIM

BERNADOTTENSTRASSE 128
22605 HAMBURG

**ACHTUNG -
ALLE TERMINE UNTER
VORBEHALT!**



GEHÖRLOSENVERBAND
HAMBURG



Dezember 2024

01.12.	KIGEL - Weihnachtsfeier	11:00 - 20:00 Uhr
04.12.	Seniorenkreis - Rommé / Skat	12:00 - 18:00 Uhr
07.12.	Taubblinden - Weihnachtsfeier	11:00 - 20:00 Uhr
11.12.	Seniorenkreis - Weihnachtsfeier	12:00 - 18:00 Uhr
14.12.	AGUV - Weihnachtsfeier	10:30 - 18:00 Uhr
14.12.	SHG Migranten - Weihnachtsfeier	19:00 - 23:00 Uhr
23.12.-03.01.	GLVHH - Betriebsferien (Geschäftsstelle geschlossen)	

Januar 2025

08.01.	Seniorenkreis - Rommé / Skat	12:00 - 18:00 Uhr
11.01.	AGUV - Versammlung	14:00 - 18:00 Uhr
15.01.	Seniorenkreis - Unterhaltung	12:00 - 18:00 Uhr
17.01.	HGSV - Rommé / Skat / Schach	15:00 - 21:00 Uhr
22.01.	Seniorenkreis - Rommé / Skat	12:00 - 18:00 Uhr
22.01.	GLVHH - Informationsabend	18:00 - 20:00 Uhr
29.01.	Seniorenkreis - Unterhaltung	12:00 - 18:00 Uhr
31.01.	HGSV - Rommé / Skat / Schach	15:00 - 21:00 Uhr

Februar 2025

05.02.	Seniorenkreis - Rommé / Skat	12:00 - 18:00 Uhr
08.02.	AGUV - Treff	14:00 - 18:00 Uhr
12.02.	Seniorenkreis - Unterhaltung	12:00 - 18:00 Uhr
14.02.	HGSV - Rommé / Skat / Schach	15:00 - 21:00 Uhr
15.02.	HGSV - BGS Hauptversammlung mit Wahl	14:00 - 19:00 Uhr
19.02.	Seniorenkreis - Rommé / Skat	12:00 - 18:00 Uhr
22.02.	HGSV Radsport	16:00 - 18:00 Uhr
26.02.	Seniorenkreis - Hauptversammlung	12:00 - 18:00 Uhr
28.02.	HGSV - Rommé / Skat / Schach	15:00 - 21:00 Uhr

dass ich unterwegs viele Kinder im schulpflichtigen Alter sah, die auf dem Feld arbeiteten, Kühe oder Ziegen hüteten oder auch Steine klopfen.

In Uganda besteht eine Schul-

pflicht für die Primary School, also von Klasse 1 – 7. Die staatlichen Primary Schulen sind kostenlos, aber die Schuluniform müssen die Eltern bezahlen. Alex erzählte, dass viele Eltern dafür kein Geld haben, so dass die Kinder nicht zur

Schule gehen können. Das wird nicht kontrolliert oder geahndet wie in Deutschland.

Er erzählte mir auch, dass für die Secondary School und die Berufsschule, also die weiterführenden Schulen, immer Schulgebühren bezahlt werden müssen, zusätzlich zur Schuluniform.

Da frage ich mich, welche Kinder können denn eine weiterführende Schule besuchen? Doch nur Kinder von Eltern, die über ein gewisses Einkommen verfügen. Mein Eindruck war, dass auf dem Lande die meisten Kinder von weiterführenden Schulen ausgeschlossen sind. Und sie damit auch ausgeschlossen sind, irgendwann einmal aus der Armut herauszukommen.

Ich denke, das Gleiche gilt für die hörgeschädigten Kinder in den drei Schulen, die ich gerade be-





suchte. Auch hier muss eine Schulgebühr plus Schuluniform bezahlt werden. Das können aber nur die Wenigsten.

Dadurch, dass wir für diese Kinder Pateneltern vermitteln, werden die Kosten weitgehend ausgeglichen. Je mehr Patenkinder wir vermitteln für die Schulen, um so besser ist die finanzielle Lage der Schule. Und tatsächlich können die Schulen mit einem Beitrag von monatlich 25 € pro Patenkind so

wirtschaften, dass ein Minimum der täglichen Internatsversorgung gewährleistet ist.

Die Jugendlichen, die eine Ausbildung abgeschlossen haben und deren Eltern nur über ein sehr geringes Einkommen verfügen, erhalten entweder von ihren Pateneltern oder vom Ugandaprojekt ein Startkapital von 75 € bis 250 € – je nach Beruf – und können davon Werkzeug, Strickmaschine,

Nähmaschine, Material, etc. kaufen. So wird für diese Jugendlichen der Start für ein selbstständiges und selbstbestimmtes Leben erleichtert.

Bei meinen Besuchen erkundige ich mich immer, was diese Jugendlichen inzwischen machen. Durchweg haben alle es geschafft, in einem Beruf zu arbeiten und ohne weitere finanzielle Unterstützung ihr Leben eigenständig zu gestalten.

Und als ehemalige Gehörlosenlehrerin freue ich mich bei meinen Besuchen in den drei Schulen immer wieder, mit welcher Begeisterung und Fröhlichkeit die Kinder und Jugendlichen in ihrer Schule leben und lernen. Manche bleiben selbst in den Ferien dort, weil sie zu Hause nicht gut behandelt werden oder die Bedingungen katastrophal sind.

Gerhard Ehrenreich hat vor 27 Jahren ein großartiges Projekt ins Leben gerufen und ich freue mich, dass ich im Projektteam mitarbeiten kann.

Gabi Finkelmeyer

Jährliche Mitgliederversammlung des Taubblinden-Assistenz-Verbandes

Die diesjährige Mitgliederversammlung des Taubblinden-Assistenz-Verbandes fand am 13. und 14. September 2024 im Kulturzentrum der Gehörlosen in Hamburg statt. Die Organisation wurde vom Vorstand des TBA-Verbandes übernommen. An beiden Tagen nahmen im Durchschnitt 70 bis 80 Mitglieder, einschließlich des Vorstands, vor Ort teil.

Zur Einstimmung auf die Versammlung hielt die systemische Beraterin und Therapeutin Louisa Pethke einen Vortrag zum Thema „Audismus und Ableismus – und was hat es mit mir zu tun?“. Um das Thema anschaulich zu verdeutlichen, nahmen mehrere Mitglieder an einem Rollenspiel teil. Im Anschluss daran entwickelte sich eine lebhaft Diskussions über „Audismus und

Ableismus“, bei der auch deutlich wurde, dass diese Themen in der Zusammenarbeit zwischen Taubblinden-Assistenzen und Taubblinden eine Rolle spielen.

Unser Dank gilt der Bewirtung vor Ort, die für einen reibungslosen Ablauf gesorgt hat und dem Gehörlosenverband für die Nutzung der Räumlichkeit.



Interessante Einblicke in das Unternehmen Beiersdorf Manufacturing Hamburg GmbH

Im September diesen Jahres besuchten wir, drei Kolleginnen des Gehörlosenverbands Hamburg e.V., die Beiersdorf Manufacturing Hamburg GmbH, um mehr über die Produktionsprozesse und die Unternehmenskultur zu erfahren, sowie den Konzern auf die Bedürfnisse gehörloser Menschen im Arbeitsprozess zu sensibilisieren.



Sicher sind jedem die vielen verschiedenen NIVEA Produkte bekannt. Von Deorollern über Creme bis Labello Stifte wird alles in Hamburg produziert.

Flüssigseife, Sonnencreme und diverse andere Produkte werden in weiteren Standorten weltweit hergestellt.

Empfangen wurden wir sehr freundlich von Johanna Kroschel und Daniela Mirke-Asen aus der Personalabteilung (Human Resources). Beide informierten uns über die Geschichte und die bekannten Hautpflegemarken von Beiersdorf.

Der Konzern wurde 1882 gegründet. Das Werk in Eimsbüttel existiert seit 1933 und beschäftigt heute etwa 650 Mitarbeiter*innen. Das Unternehmen legt Wert auf Vielfalt und Inklusion. Beiersdorf ist international tätig und hat Standorte auf verschiedenen Kontinenten, was die Reichweite der Marke erhöht.

Ein wichtiges Thema des Besuchs war die zukünftige Einstellung von Gehörlosen. Die Unternehmensvertreter hatten anfangs wenig Wissen über das Thema Gehörlosenkultur,

aber eine große Offenheit darüber zu lernen. Durch unseren gemeinsamen Austausch wurden wichtige Einblicke in die Bedürfnisse von Gehörlosen am Arbeitsplatz gegeben.

Im Anschluss ans Gespräch wurde es spannend und wir durften mit Sicherheitsschuhen ausgestattet einen Blick in die Produktionsabläufe werfen. Wir wurden darauf hingewiesen,

sich strikt an die gelben Markierungstreifen auf den Wegen zu halten, da diese für die eigene Sicherheit auf dem Werksgelände platziert wurden. Wir haben viele Fragen gestellt und waren sehr überrascht, zu hören, dass an jedem Tag mehrere Millionen Produkte vom Band gehen.

Der Pflege Gedanke des Unternehmens geht über die Produkte hinaus, zu Zeiten von Corona z.B. wurde die Produktion von Desinfektionsmitteln hochgefahren. Desinfektionsmittel gehören normalerweise nicht zum

Sortiment von NIVEA Produkten, wurden aber eigens für die Zeit von Corona extra hergestellt.

Wir kamen dann in das Gebäude, in dem die Zutaten für alle Produkte genauestens abgewogen werden. Bevor wir uns die Abfüllung ansehen konnten, mussten wir uns ein bisschen "verkleiden". Wir bekamen Kittel, Haarnetze und Schutzbrillen, und unseren Schmuck mussten wir abnehmen. Für Männer mit Bärten gibt es noch einen extra Schutz, der über den Mund und die Wangen gezogen wird, ähnlich wie der Mundschutz während der Corona Zeit. All das dient dazu, dass es auf keinen Fall zu irgendeiner Verunreinigung der Flüssigkeiten, Pulver, Granulate usw. kommen kann.

Die modernen Technologien, wie z.B. hoch automatisierte und schnelle Abfüllung und Qualitätskontrollen, beeindruckten alle. Interessant war auch, dass die verschiedenen einzelnen Zutaten eigene "Spitznamen" tragen. Somit bleiben die Originalrezepte geheim und können nicht kopiert werden.

Aktuell sucht Beiersdorf Mitarbeiter*innen in den Bereichen Transport/Logistik, Verriegelung und Reinigung. Dies ist eine gute Gelegenheit, Teil eines innovativen Unternehmens zu werden, das Vielfalt und Inklusion fördert.



SHG Senioren

HGSK-Sommerfest am und im Clubheim

Das Sommerfest am 28. August 2024 war ein toller Tag. Die Sonne schien und viele Leute haben zusammen gegrillt. Alle haben geholfen, sodass eine schöne Stimmung entstand.

Es ist schön zu hören, dass sowohl die hörenden Kursteilnehmer mit ihrem Gebärdensprachlehrer Alexander von Meyenn als auch die Senioren spontan geholfen haben. Trotz kleiner Probleme, wie der zu kleinen Grillstation, hat jeder das Essen genossen. Die Senioren haben viel unterstützt und die Idee, beim nächsten Mal einen zusätzlichen Grill zu verwenden, zeigt den guten Zusammenhalt in der Gruppe.

Eine größere Grillstation wäre nicht nur für das Sommerfest, sondern auch für andere Veranstaltungen des Gehörlosenverbands eine gute Idee.

Die Freude der Senioren und das gelungene Fest geben uns viel Motivation für das nächste Sommerfest im Jahr 2025!

Ein großes Dankeschön geht an alle, die uns unterstützt haben, vor allem an mein HGSK-Team!

Thomas Kremkus



Besichtigung des Museumsschiffs „Peking“

Da die Besichtigung des Segelschiffs nur in der Zeit von April bis Oktober möglich ist, wurde rechtzeitig ein Termin im Internet für die gehörlosen Senior*innen reserviert. In den übrigen Monaten ist es zu kalt für eine Schiffsführung, da das Segelschiff nicht beheizt wird. Außerdem ist die Besucherzahl auf 15 Personen begrenzt und von einem Besuch der „Peking“ für mobilitätsbeeinträchtigte Menschen abzuraten, da der Aufzug noch nicht fertig eingerichtet werden konnte.

Am 31. Juli 2024 trafen wir Senior*innen uns am S-Bahnhof Veddel und gingen, unter der unbarmherzigen Sonne, zum Bremer Kai, wo die „Peking“ liegt. Die Busverbindung war nicht optimal, doch wir gingen tapfer auf einer ca. 1 km langen Strecke bis zum

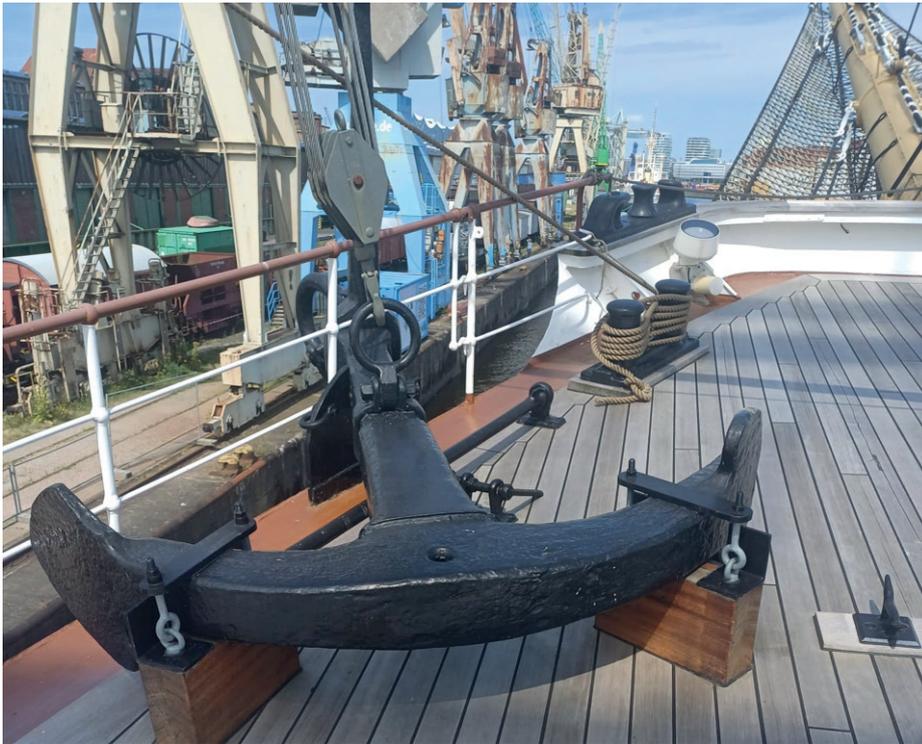
Schiff. Leider waren wir zu früh vor Ort und warteten unter der lachenden Sonne vor dem Schiff, und zwar ohne Sonnenschutz.

Endlich, nach einer halben Stunde, stießen der Museumsführer der „Peking“ und die DGS-Dolmetscherin zu uns. In einem kleinen Zelt begrüßte er uns für den

Rundgang - zu unserem großen Erstaunen - in Gebärdensprache. Er hatte vorher im Internet die Begrüßungsfloskel geübt. Wirklich nett.

Bevor wir über den Steg auf das Schiff gingen, erklärte er uns, dass es insgesamt 12 Viermastbarken gibt bzw. gab, 4 von den





12 Schiffen existieren noch. Eines davon liegt in Priwall/Travemünde und heißt "Passat". Zwei weitere Schiffstypen gleicher Bauart finden sich in Finnland und Russland. Die acht anderen Schiffe wurden verschrottet oder sind untergegangen. Die Namen der Viermastbarken beginnen alle mit dem Anfangsbuchstaben "P", den der Reeder F. Laeisz zu Ehren seiner Frau (ihr Spitzname war "Pudel") verwendete. Fast alle Schiffe sind in den Reedereifarben schwarz (Rumpf über der Wasserlinie), weiß (Wasserli-

nie) und rot (Unterwasserschiff) gestrichen. Bei diesen Schiffen handelte es sich früher ausschließlich um Frachtschiffe, die „Peking“ transportierte Salpeter von Chile nach Deutschland.

Die Senior*innen löcherten den Segelschiffsführer mit vielen Fragen, die er alle geduldig und ausführlich beantwortete. Diese Rundgänge bietet er nur ehrenamtlich an, die Eintrittsgelder fließen allesamt in die Kasse des gemeinnützigen Fördervereins zum Zweck der weiteren Instand-

haltung der "Peking".

Nun gingen die Senior*innen auf das Schiff. Die "Peking" wurde bei der Firma Blohm & Voss in Hamburg im Jahr 1911 erbaut und ist 115m lang, 14m breit und 7,2m tief. Dazu könnte die "Peking" unter Fahrt 32 Segel mit einer Gesamtfläche von 4.600qm hissen, dafür hat sie etwa 350 Hissleinen. WOW! Des Weiteren informierte uns der Segelschiffsführer darüber, dass die "Peking" 2 Steuersysteme hat. Normalerweise wird bei gutem Wetter auf dem Schiff hinten und bei schlechtem Wetter, z.B. starker Regen oder Nebel, vorne gesteuert. An der Schiffsspitze liegt ein Anker, ein Geschenk vom Priwall an die "Peking", mit einem Gewicht von 2,8 Tonnen.

Ein Stockwerk tiefer schlafen vorne am Bug die Matrosen. Der mittlere Bereich ist fast leer, weiter hinten gibt es noch nicht ganz fertig eingerichtete Räume, davon einer für den Kapitän. Ein weiteres Stockwerk tiefer befindet sich das Lager für den Transport von Salpeter oder anderen Sachen. Anschließend gingen wir zurück nach oben, um viel zu fotografieren, vor allem uns als stolze Matrosin oder stolzer Matrose vor dem Steuer.

Eigentlich bleibt nach offiziellen Angaben für die Rundgän-

**Frohe Weihnachten,
einen guten Rutsch ins neue Jahr 2025
mit viel Glück, Zufriedenheit und
vor allem Gesundheit
wünscht das Team den Senior:Innen im
Hamburger Gehörlosen Seniorenkreis v. 73**

**Thomas Kremkus
Doris Keuchel
Regine Bölke
Karin Jonas
Ruth Pudel
Astrid Podleschak
Alexander v. Meyenn**



ge nur eine Stunde Zeit, um Besucher*innen zu informieren und etwas zu erklären. Unsere Führung dauerte etwas mehr als 2 Stunden. Für den ehrenamtlichen Mitarbeiter war es ungewöhnlich, eine Gehörlosengruppe zu führen, denn die Senior*innen konnten nicht gleichzeitig seine Erklärungen wahrnehmen und die Umgebung anschauen, wie es bei Hörenden möglich ist. Aber wie er betonte, machte es ihm viel Spaß und er würde sich auf weitere Besuche freuen. Nur die Dolmetscherin bat, das nächste Mal eine zweite Dolmetschende hinzuzuziehen. Aber für diesen Tag war es nicht so schlimm für sie, da sie nicht ununterbrochen gedolmetscht werden musste.

Nach der Verabschiedung von den beiden Personen gingen wir gleich zurück zur Bushaltestelle, denn wir waren durch das zwei-stündige Herumlaufen erschöpft. Am Schiff oder im Hafencity konnte man keine Getränke kaufen. Nach einer halbstündigen Warterei kam endlich der Bus und brachte uns zur U-Bahnstation Elbbrücken, dann ging es weiter mit der U-Bahn zur Hafencity. Dort



suchten wir dann eiligst eine große Bäckerei auf, bestellten etwas zu essen und zu trinken und klönten noch stundenlang... **A.v.M**

Pilzvorführung

Am 10. Oktober 2024 organisierte Frau A. Schaffers, Dozentin für Gebärdensprache, eine Pilzvorführung im Hamburger Volkspark Bahrenfeld für ihre Gebärdensprachstudentinnen des 8. und 9. Semesters. Ziel der Veranstaltung war es, gehörlose Senioren kennenzulernen und gemeinsam eine

spannende Erfahrung in der Natur zu teilen.

Wir trafen uns um 11 Uhr in der Schutzhütte nahe des HSV-Stadions. Die Studentinnen sorgten für eine gemütliche Atmosphäre (= schöne Stimmung) und brachten Kaffee, Tee und Gebäck mit.

Nach einer kurzen Begrüßung stellte uns die Pilzführerin (Name leider unbekannt) in die Welt der Pilze ein. Sie erklärte, dass es weltweit über 10.000 verschiedene Pilzarten gibt, von denen etwa 150 essbar sind. Dies war für viele von uns überraschend und bot einen spannenden Einstieg in das Thema.

Die Führerin überreichte uns kleine Körbe, und wir machten uns selbstständig auf die Suche nach Pilzen im umliegenden Wald. Nach etwa einer halben Stunde kehrten wir zur Schutzhütte zurück und legten unsere Funde auf dem Tisch aus. Gemeinsam ging die Pilzführerin die gesammelten Pilze durch und erklärte, welche Arten essbar und welche giftig sind. Erstaunlicherweise waren



TERMINE DER KIR

Dezember 2024



01.12.2024 15:00 Uhr, Ökumenischer Gottesdienst – auch für Taubblinde, Christuskirche Wandsbek, Wandsbek-Markt/Ecke Schloßstraße, U1/Busse Wandsbek-Markt

02.12.2024 14:15 -17:00 Uhr, Missionsnätkreis im Gemeindehaus der Kirche Willinghusen; Lohe 2, 22885 Barsbüttel; Bus 263 ab Wandsbek-Markt

08.12.2024 15:00 Uhr, Abendmahlsgottesdienst, St.-Johannis-Kirche Harburg, anschl. Adventsfeier, Bremer Str. 9; S3 Harburg Rathaus

10.12.2024 18:00 -19:30 Uhr, Gebärdenchor Hands & Soul, Erlöserkirche Borgfelde, Jungestr. 7, U/S Berliner Tor

14.12.2024 15:00 Uhr, Wir schmücken die Erlöserkirche Borgfelde für Heiligabend, anschl. gemütliches Beisammensein bei Tee und Keksen mit dem Café Mandela, Jungestr.7, U-/S-Bahnen Berliner Tor

15.12.2024 15:00 Uhr, Gottesdienst, Christuskirche Pinneberg, anschl. Adventsfeier bei Kaffee + Kuchen, Bahnhofstr. 2, S 3 Pinneberg

22.12.2024 15:00 Uhr, Inklusiver Gottesdienst, Markuskirche Lübeck, anschl. Adventsfeier, Beim Drögenvorwerk 2-8/Ecke Triftstraße, Bus 3 od. 10 ab Lübeck Hbf bis Vorwerker Diakonie

24.12.2024 15:00 Uhr, Christvesper, Erlöserkirche Borgfelde, Jungestr. 7, U-/S-Bahnen Berliner Tor

26.12.2024 10:30 Uhr, Abendmahlsgottesdienst, Altenheim für Gehörlose, Mellenbergweg 19; U1 Volksdorf

Januar 2025

05.01.2025 15:00 Uhr, Gottesdienst, Kirche am Markt in Niendorf, anschl. Kaffeetrinken im Gemeindehaus; U2 und Metrobus 5 Niendorf-Markt

06.01.2025 14:15 -17:00 Uhr, Missionsnätkreis im Gemeindehaus der Kirche Willinghusen; Lohe 2, 22885 Barsbüttel; Bus 263 ab Wandsbek-Markt

09.01.2025 10:30 Uhr, Gottesdienst, Altenheim für Gehörlose, Mellenbergweg 19; U1 Volksdorf

14.01.2025 18:00 -19:30 Uhr, Gebärdenchor Hands & Soul, Erlöserkirche Borgfelde, Jungestr. 7, U/S Berliner Tor

19.01.2025 15:00 Uhr, Gottesdienst, St.-Johannis-Kirche Eppendorf, anschl. Kaffeetrinken im Alten Pastorat, Ludolfstr., U1 Kellinghusenstraße oder Hudtwalckerstraße

21.01.2025 18:00 Uhr, Öffentliche Sitzung des Gemeindevorstandes der Ev. Gehörlosengemeinde Hamburg, Kleiner Saal im Gemeindehaus der Christuskirche Wandsbek, rechts hinter Schloßstraße 78

28.01.2025 18:00 -19:30 Uhr, Gebärdenchor Hands & Soul, Erlöserkirche Borgfelde, Jungestr. 7, U/S Berliner Tor

CHENGEMEINDE

Februar 2025

02.02.2025 15:00 Uhr, Gottesdienst, Markuskirche Lübeck, anschl. Kaffeetrinken, Beim Drögenvorwerk 2-8/Ecke Triftstraße, Bus 3 od. 10 ab Lübeck Hbf bis Vorwerker Diakonie

03.02.2025 14:15 -17:00 Uhr, Missionsnähekreis im Gemeindehaus der Kirche Willinghusen; Lohe 2, 22885 Barsbüttel; Bus 263 ab Wandsbek-Markt

09.02.2025 15:00 Uhr, Kinderprogramm: Bibelgeschichte & Gebärdenslieder, Basteln & Spiele, Saft & Kuchen, Martin-Luther-Kirche Hamburg-Alsterdorf, Bebelallee 156; U1 Alsterdorf

11.02.2025 18:00-19:30 Uhr, Gebärdenor Hands & Soul, Erlöserkirche Borgfelde, Jungestr. 7, U/S Berliner Tor

13.02.2025 10:30 Uhr, Gottesdienst, Altenheim für Gehörlose, Mellenbergweg 19; U1 Volksdorf

23.02.2025 15:00 Uhr, Gottesdienst, Christuskirche Othmarschen, anschl. Kaffeetrinken; Roosens Weg 28, Bus M 15 bis Agathe-Lasch-Weg

25.02.2025 18:00 -19:30 Uhr, Gebärdenor Hands & Soul, Erlöserkirche Borgfelde, Jungestr. 7, U/S Berliner Tor

Ihre Ansprechpartnerin:

Pastorin Systa Rehder
Wiesenstraße 4e
22885 Barsbüttel

E-Mail:
systa.rehder@seelsorge.nordkirche.de

Handy: 0151 / 553 889 21
(SMS, kein WhatsApp)

Auch auf Facebook unter Systa Rehder

www.gehoerlosenseelsorge-Nord-kirche.de/gemeinden/hamburg.html

PROFESSIONELLE BETREUUNG UND PFLEGE

IN FAMILIÄRER ATMOSPHÄRE

Komfortable Zimmer mit eigener Dusche und WC



Herbert Feuchte Stiftungsverbund

Altenheim
für Gehörlose
Hamburg

Der Service unseres Hauses umfasst alle Leistungen des Pflegeversicherungsgesetzes und außerdem:

- Hausärztliche Betreuung
- Schmackhafte Kost aus eigener Küche
- Betreuungsangebote
- Seniorengymnastik
- Friseur
- Fußpflege
- Kulturelle Veranstaltungen
- Ausflüge



etwa 90 % der gesammelten Pilze giftig, und nur ein kleiner Teil war essbar. Die Ähnlichkeiten zwischen essbaren und giftigen Pilzen machten deutlich, wie wichtig Erfahrung beim Pilzesammeln ist.

Die Führung war lehrreich und hat uns allen viel Freude bereitet. Bedauerlicherweise konnten nur zwei Mitglieder des Seniorenkreises an der Veranstaltung teilnehmen, doch auch sie hatten sichtlich Spaß an der Exkursion (= Gruppenausflug zur Bildung).



Die Bilder dokumentieren (= zei-

gen) die Begegnung und die gesammelten Pilze und bieten einen kleinen Einblick in den ereignisreichen Tag im Volkspark. **D.Keuchel**

Oktoberfest der Senior*innen

Am Mittwoch, den 9. Oktober 2024, fand das Oktoberfest des Seniorenkreises nach zwei Jahren Pause wieder im Clubheim statt. Der Saal war schön mit traditioneller Dekoration geschmückt. Etwa 70 Senioren kamen zur Veranstaltung. Viele trugen Dirndl und Trachten, was für eine gemütliche Stimmung sorgte.

Doris und Alexander begrüßten die Gäste mit einer kurzen Rede. Leider konnten Thomas und Ruth nicht dabei sein, da sie beim Seniorentreffen in Goslar waren.



Zum Mittagessen gab es ein bayerisches Buffet mit Kartoffelsalat, Leberkäse, Weißwürsten mit süßem Senf, Sauerkraut, Brot und Brezeln. Nach dem Essen über-

raschte Alexander die Gäste mit einem Lied in Gebärdensprache, was alle sehr berührte. Karin übernahm die Ehrung der Geburtstagskinder und der

treuen Mitglieder. Sie bekamen jeweils einen Gutschein von Rossmann / Budni und einen Kuchen-Gutschein. Nach der Ehrung unterhielten sich die Gäste gemütlich bei Butterkuchen, Kaffee und Tee.



Karin hatte außerdem drei Gesellschaftsspiele vorbereitet, bei denen alle kleine Preise gewannen. Neben der Bühne gab es einen Tisch mit Sekt, Ouzo und Kräuterlikör, die gegen Spenden angeboten wurden. Das Geld kam in das Sparschwein des Seniorenkreises.

Es war ein fröhlicher und schöner Nachmittag, der allen viel Freude machte.

Regine Bölke



GEHÖRLOSENVERBAND
HAMBURG

Bei Adressenänderung bitte immer dem
Gehörlosenverband Bescheid geben:

Fax: 040 / 3567 4356 | E-Mail: info@glvhh.de

WICHTIGE RUFNUMMERN

NOTRUF MIT FAX

**Feuerwehr- und
Rettung** Fax: 112 (bundesweit)
Polizei Fax: 110 (bundesweit)

Ärztlicher Notdienst / Bereitschaft

7-24 Uhr - Fax: 040 / 228 024 75
00-7 Uhr - Fax: 040 / 669 554 59

NOTRUF MIT SMS (nur für Ham- burg)

Feuerwehr/Rettungsdienst
Tel.: 99 040 42851 2851
o2: 329 040 42851 2851
Polizei
Tel.: 99 040 42865 5543
o2: 329 040 42865 5543

ADAC-PANNENNOTRUF

Fax: 08191 938303 (bundesweit)
Fax über Mobiltelefon mit Vorwahl:
- D1 (T-Mobile): 99 08191 938303
- D2 (Vodafone): 99 08191 938303
88 08191 938303
- o2 (Telefónica): 329 08191 938303
- E-plus(Telefó.): 1551 08191 938303
E-Mail: webnotruf@adac.de

GEHÖRLOSENVERBAND HAMBURG E.V.

Bürozeiten:
Mo - Do: 09:00 - 14:00 Uhr
Fr: 09:00 - 12:00 Uhr
Telefon: 040 / 88 20 51
Fax: 040 / 35 67 43 56
E-Mail: info@glvhh.de
Internet: www.glvhh.de

Beratung ohne Termin:

Marion Bednorz (Allgemeine Bera-
tung)
Montag: 10:00 - 15:00 Uhr
Dienstag: 15:00 - 18:00 Uhr

Beratung mit russischer Gebärden- sprache

Dolmetscherzentrale:

E-Mail: dolmetschen@glvhh.de
Signal: +49 1520 1380 731

Gebärdensprachschule:

DGS- und Deutschkurse
E-Mail: gebaerdensprache@glvhh.de
auch Internet:
www.gebaerdensprache-hamburg.de

BEHÖRDEN

Integrationsamt
Hamburger Straße 47

22083 Hamburg
Telefon: 040 / 42 863 - 39 53
Fax: 040 / 42 79 - 631 42
E-Mail:
integrationsamt@soziales.hamburg.
de

Fachamt für Eingliederungshilfe - Sozialpädagogischer Fachdienst

Fallmanagement für Hörgeschädigte
inkl. ambulanter Beratung montags
(10 Uhr - 12 Uhr + 14 Uhr - 15 Uhr
nur mit vorheriger Terminvergabe!)
Kurt-Schumacher-Allee 4
20097 Hamburg

Frau Kähler (A-Z)
Telefon: 040 / 428 81 - 9252
SMS: 0170 / 33 72 363
Fax: 040 / 427 905 - 758
E-Mail (empfohlen):
fallmanagement-hoerbehinderte-
eh24h@wandsbek.hamburg.de
E-Mail:
iris.kaehler@wandsbek.hamburg.de
(wird bei Krankheit/Urlaub nicht
gelesen!)

Versorgungsamt Hamburg

Adolph-Schönfelder-Straße 5
22083 Hamburg
Tel: (040) 428 63 - 0
E-Mail: versorgungsamt@soziales.
hamburg.de

Agentur für Arbeit

Team Reha / schwerbeh. Menschen
Kurt-Schumacher-Allee 4
20097 Hamburg
Telefon: 0800 / 4 5555 00
Fax: 040 / 2485 - 2962
E-Mail: hamburg.reha@arbeitsagen-
tur.de

Jobcenter team.arbeit.hamburg

Bürgergeld für schwerbehinderte
und gleichgestellte Menschen
Stresemannstraße 163
22769 Hamburg

SENIOREN

**Herbert Feuchte
Stiftungsverbund gGmbH
Altenheim für Gehörlose**

Mellenbergweg 19
22359 Hamburg
Telefon: 040 / 603 40 81
Fax: 040 / 603 24 19
E-Mail: david.demke@stiftungsver-
bund.de

BERATUNG, DIENSTLEISTUNG UND HILFE

Theodor-Wenzel-Haus
Marienthaler Straße 15
20535 Hamburg
Telefon: 040 / 30 39 86 920
Fax: 040 / 30 39 86 921
E-Mail: ahgs@theodor-wenzel.de

Erziehungshilfe e.V. sichtbar!

Behringstraße 39a (Innenhof)
22763 Hamburg
Telefon: 040 / 20 94 93 79
Fax: 040 / 25 49 19 93
E-Mail:
sichtbar@erziehungshilfe-hamburg.
de

Tess Relay-Dienste

Tess-Sign & Script - Relay-Dienste
für hörgeschädigte Menschen GmbH
Mo - So: 8:00 - 23:00 Uhr
Telefon: 04331 / 5897 - 23
Fax: 04331 / 5897 - 51
E-Mail: info@tess-relay-dienste.de
Internet: www.tess-relay-dienste.de/
notruf-ueber-tess

Herbert Feuchte Stiftungsverbund gGmbH

**Pädagogische Assistenzen für Hör-
geschädigte**
Hellbrookstraße 63, 22305 Hamburg
Telefon: 040 - 60 87 68 63
E-Mail: kirsch@stiftungsverbund.de

KINDER UND JUGEND

**Elbschule
Bildungszentrum**

Hören und Kommunikation
Holmbrook 20
22605 Hamburg
Telefon: 040 / 428 485 - 0
Fax: 040 / 428 485 - 222
E-Mail: folke.perwo@bsb.hamburg.
de

Elbkinder Vereinigung Hamburger Kitas gGmbH

Tel: 040 / 8533730
Fax: 040 / 85337329
E-Mail: kita-holmbrook@elbkinder-
kitas.de
Holmbrook 12 - 22605 Hamburg

» ALLE ANGABEN OHNE GEWÄHR



Ab 1. Dezember 2024 gibt es in den Hamburger Museen keine Führungen mehr in Gebärdensprache, denn Martina Bergmann geht Ende November in den wohlverdienten Ruhestand. Erst wenn eine Nachfolgerin oder ein Nachfolger gefunden wurde, gibt es wieder Führungen in unserer Sprache. Die nachfolgende Person muss hörbehindert und sowohl in der Gebärdensprache als auch im Bereich der Kulturwissenschaft kompetent sein. Des

Martina Bergmann geht ...

Weiteren wäre es gut, wenn sie/er Museumsführungen in DGS auf unterschiedlichen Sprachlevels für verschiedene Gruppen von Hörbehinderten anbieten könnte. Das müsste aber nicht unbedingt sein. Bedauerlicherweise hat die Kulturbehörde bis heute noch keine Stellenausschreibung veröffentlicht.

Martina Bergmann kam vor 27 Jahren von Nürnberg nach Hamburg, um hier Museumsführerin für hörbehinderte Menschen zu werden. Dies ist einmalig in Deutschland. Am Anfang bot sie Führungen in der Hamburger Kunsthalle an und baute dann im Laufe der Zeit ihr Führungsangebot auch auf andere Museen immer weiter aus. Sogar für die "Lange Nacht der Museen" und andere Großveranstaltungen gab es Führungen in DGS. Dabei forderte Martina Bergmann auch sehr hartnäckig eine Barrierefreiheit für Gehörlose auf der Homepage des Museumsdienstes museumsdienst-hamburg.de ein. Auf diese Weise haben gehörlose Interessierte die Möglichkeit, sich in DGS Informationen zu verschiedenen Themen und Veranstaltungen in den Museen einzuholen, ehe sie sich für einen Besuch im

Museum entscheiden. Um Videos für die barrierefreie Homepage produzieren zu können, erhielt Martina Bergmann eine technische Ausrüstung und die Wand hinter ihrem Schreibtisch wurde grau gestrichen, damit auch seh- und hörbehinderte Menschen diese Videos mit besserem Kontrast sehen/verstehen können. Sie denkt an alles, was die Barrierefreiheit der Gehörlosen betrifft.

Nun gibt es ab Dezember 2024 und in den folgenden Monaten keine Informationen mehr zu Angeboten der Museen und Führungen in DGS. Wir hoffen, dass jemand Mut findet, um sich auf diese Stelle ganz bald bewerben zu können.

Der Gehörlosenverband Hamburg und die Gehörlosengemeinschaft bedanken sich sehr herzlich für ihre großartige Leistung bezüglich der angebotenen Museumsführungen und ihr Engagement für die Barrierefreiheit. Sie hat uns über all die vielen Jahre eine kulturelle Teilhabe ermöglicht und Einblicke in das Kunstverständnis gewährt.

Wir wünschen ihr einen angenehmen "Unruhestand", da wir wissen, dass sie keine typische Rentnerin sein wird. **A.von Meyenn**

KörperForum

Die Körper-Stiftung in Hamburg informiert zu verschiedenen Veranstaltungen

Liebe Gäste der Körper-Stiftung,

wir möchten Sie herzlich zu folgenden Veranstaltungen mit **Gebärdensprachdolmetschung** einladen und freuen uns über Ihre Anmeldung unter: veranstaltung@koerber-stiftung.de

Mittwoch, den 10. Dez. 2024, 19:00 Uhr
KörperForum, Kehr wieder 12

Wenn Sprache versagt: Über den Genozid an den Jesiden

Im August 2014 beging die Terrormiliz IS Massaker an den Jesiden im Nordirak. In ihrem neuesten Roman „Vierund-siebzig“ versucht die Schriftstellerin Ronya Othmann,

das Unausprechliche in Worte zu fassen. Über die lange Geschichte von Gewalt gegen die Jesiden spricht sie mit dem Theologen Johann Ev. Hafner. Es moderiert Nadine Kreuzahler.

Herzliche Grüße
Britta Rozehi
Empfangsmanagerin
Bereich Kommunikation
Mail: empfang@koerber-stiftung.de
Telefon +49 40 80 81 92 0

Körper-Stiftung
Kehr wieder 12, 20457 Hamburg
koerber-stiftung.de
Facebook | Instagram

Für Fragen wenden Sie sich bitte an die Körper-Stiftung. Vielen Dank.

SPORTSPIEGEL

Liebe Mitglieder, Freunde und Gönner des HGSV

das Jahr 2024 neigt sich dem Ende entgegen und es war ein Jahr mit vielen Herausforderungen. Wir alle sehen, dass sich die Welt verändert. In der Ukraine herrscht immer noch Krieg und auch im Nahen Osten fliegen wieder Bomben und es finden schreckliche Kämpfe statt. Außerdem spüren Menschen auf der ganzen Welt mehr und mehr die Auswirkungen des Klimawandels. Trotz schwieriger Situationen und der derzeitigen Probleme bleibt eins unverändert – unser Verein und unser Zusammenhalt.

Inzwischen konnten wir die Gesamtmitgliederzahl zwischen 360 bis 370 stabilisieren und die Mitgliederzahl von Kindern und Jugendlichen vermehrt sich langsam auf 60. Täglich erreichen uns weitere Nachfragen zu unseren Sportangeboten (z.B. Frauensport, usw.), worüber wir uns sehr freuen. Auch die Kinderturnen-Gruppe (im Alter von 4 bis 7/8 Jahre) am Samstag wächst stetig und vor Kurzem haben wir ein zusätzliche Mini-Kinderturnen (im Alter von 6 Monate bis 3 Jahre) gestartet.

Unsere Sportler und Sportlerinnen haben auch in diesem Jahr wieder viele Erfolge verbuchen können. Wir

gratulieren allen zu ihren großartigen Leistungen und Ergebnissen! Ausführliche Berichte dazu findet Ihr auf unserer HGSV-Homepage. Auch in diesem Jahr waren wir sehr erfolgreich beim Einwerben von Zuschüssen für wichtige Sportprojekte und Anschaffungen im Verein.

Folgende Vorankündigungen:

Am 26. April 2025 findet unsere Hauptversammlung im Kultur- und Freizeitzentrum für Gehörlose in der Bernadottestr.128, 22605 HH-Othmarschen statt. Hier freuen wir uns über eine rege Teilnahme!

Die Deutsche Gehörlosen Fußballmeisterschaft – Kleinfeld (U15 / U21 / Ü32 / Ü40) findet am 13. September 2025 auf der Sportanlage Baurstraße (Othmarschen - Groß Flottbek) statt. Auch hier würden wir uns sehr über zahlreiches Erscheinen freuen!

Die Deutsche Gehörlosen – Einzel – Meisterschaft im Schach findet vom 24. bis 26. Oktober 2025 im Kultur- und Freizeitzentrum für Gehörlose in der Bernadottestr.128, 22605 HH-Othmarschen statt. Wir würden uns freuen, wenn ihr auch hier zahlreich dabei seid.

Vom 17. bis 22. Juni 2025 findet das Gehörlosen-Sportfinale 2025 – wegen des Jubiläums 100 Jahre – in Braunschweig statt. Das Plakat wird demnächst veröffentlicht.

Ein besonderes Ereignis im nächsten Jahr werden die Deaflympics sein, die vom 15. – 26.11.2025 in Tokio stattfinden werden. Wir freuen uns auf diese großartige Veranstaltung.

Wir wünschen allen Mitgliedern, Sportlern, Trainern und Übungsleitern, Betreuern, den aktiv mitarbeitenden Eltern, unseren Freunden und den Sponsoren der HGSV ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest, sowie einen guten Rutsch ins neue Jahr 2025.

Unser herzlicher Dank gilt der gezeigten Vereinstreue, dem vielfältigen ehrenamtlichen Einsatz und der Unterstützung für den Verein im vergangenen Jahr.

Herzliche Grüße

Geschäftsführenden Vorstand und Geschäftsführer



*„Menschen, die wir lieben, bleiben für immer,
denn sie hinterlassen Spuren in unseren Herzen.“*

Seit 19. Januar 1969 war Wolfgang Mitglied beim Hamburger Gehörlosen-Sportverein von 1904 e.V. und seit 19. Januar 2019 wurde er aufgrund seiner 50-jährigen HGSV-Mitgliedschaft zum Ehrenmitglied ernannt. Er war als Sportler besonders im Handball erfolgreich. Er wurde in den 70igern und 80igern sechs Mal Deutscher Gehörlosen Handballmeister und einmal Deutscher Gehörlosen Vize-Handballmeister mit der Mannschaft des HGSV.

Daneben nahm er jahrelang im Handball an der Punktspielserie teil. Wolfgang war nicht nur in der Abteilung Handball, sondern auch im Fußball und zuletzt Radsport Mitglied.

Auch beim Aufbau der Deutschen Gehörlosen Sportjugend hat Wolfgang mitgewirkt und war fast 20 Jahre Lehrwart.

*Wir alle haben einen geschätzten und liebenswerten Freund und Kameraden verloren,
den wir zu keiner Zeit vergessen werden.*



Inklusion

Sporttag Inklusiv 2024

Am 24. August 2024 fand der Sporttag Inklusiv auf der Jahnkampfbahn im Hamburger Stadtpark statt, organisiert vom Hamburger Sportbund (HSB) in Kooperation mit dem Hamburger Leichtathletik-Verband (HLV) sowie dem Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Hamburg (BRSH).

Bei sonnigem Wetter in Hamburg kamen viele Menschen zum Sporttag, um gemeinsam das Sportabzeichen zu machen oder an verschiedenen Mitmach-Aktionen teilzunehmen. Darunter waren viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene, alle sportlich aktiv – ob alt oder jung, mit oder ohne Behinderung, beim Seilspringen, Sprinten oder Kugelstoßen.

Wir, der Vorstand des HGSV, waren ebenfalls dabei. Gemeinsam mit der Abteilung Rudern haben wir den Stand für den Sporttag organisiert. An unserem Stand standen zwei Rudergeräte, die viele Besucher anzogen. Bevor sie die Rudergeräte ausprobieren konnten, mussten sie zuerst ihren Vornamen im DGS-Fingeralphabet zeigen und anschließend auf dem Rudergerät trainieren. Viele hatten dabei großen Spaß!

Rimma Kindel
Vizevorsitzende Öffentlichkeitsarbeit



Kindersport

Klein-Kinderturnen



Melissa, die Taube Mutter von zwei kleinen Kindern, sprach uns, die Übungsleiter der Kinderturnen, an, ob wir das Turnen auch für Kinder im Alter von 6 Monaten bis 3 Jahren anbieten würden. Sie erzählte uns, dass es Eltern gibt, die ihre Kinder gerne zum Sport bringen, müssten aber warten, bis sie 4 Jahren werden. Es gibt in einigen Sportvereinen in Hamburg, die mit Kleinkindern Sport treiben. Aber viele hätten es gerne beim

HGSV, wo der Raum der Deutsche Gebärdensprache ist.

Eigentlich boten wir nur ab 4 Jahren an, aber waren bereit, auszuprobieren. So haben wir mit der Unterstützung von Melissa eine Aktion gemacht. Am 12. Oktober um 10 Uhr in der Sporthalle Elbschule fand zum ersten Mal neben Kinderturnen parallel ein Klein-Kinderturnen (Babyturnen) statt und es kamen unerwartet

viele Eltern(teile) mit Kleinkindern. Teilweise waren kleinere Geschwister von Kinderturnteilnehmern.

Die kleinen turnfreudigen Kinder konnten über Stationen ausprobieren: wiegen, klettern, balancieren, springen, rutschen, krappeln, kriechen und hüpfen. Ihre Eltern dürfen mitbewegen und sie begleiten.

In der anderen Hälfte der Sporthalle (mit heruntergefahrenen Wand) tobten die älteren Kinder (4-8 Jahren) ohne Begleitung ihrer Eltern. Die Stationen waren nach dem Motto „Balance“ aufgebaut. Die Kinder stellten sich vor, sie würden auf der Hängebrücke über Schlucht oder über die Stahlträger der Wolkenkratzer balancieren.

Nach 1 Stunde (Kleinkinder) und 1,5 Stunden (Kinder) gingen alle Kinder und deren Eltern sehr zufrieden nach Hause.

Im November werden wir noch einmal anbieten und hoffen auf zahlreiche Kinder.

Verfasser David Galling
Fotos von D. Galling und Stefan Lenck

Breitensport

Breitensport-Reise in den Harz vom 12.9. bis 15.9.2024



Die Reise begann in Quedlinburg. Nachdem wir alle gut angekommen waren, haben wir uns die hübsche kleine Altstadt angeschaut. Alle Häuser sind renoviert und in einem guten Zustand und nichts erinnert mehr an die ehemalige DDR Zeit.

In einer speziellen Käsekuchenbäckerei mit Café gab es erst einmal ein leckeres Stück Kuchen für alle und schöne Gespräche. Danach ging es dann weiter zum Bus.

Am Freitag 13.09. sind wir von Wernigerode mit der Schmalspurbahn hoch zum Brocken gefahren. Leider war das Wetter zunächst nicht so gut. Der Himmel war voller Wolken und es stürmte. Auf dem Brocken haben wir uns mit heißen

Getränken und einer warmen Suppe gestärkt, bevor wir den Rückweg angetreten haben.

Plötzlich wurde das Wetter besser und die Sonne kam heraus, sodass wir spontan entschieden haben an der Station „Drei Annen Hohne“ auszusteigen, um den restlichen Weg zurück nach Wernigerode zu wandern. Insgesamt sind wir 2 Stunden gelaufen, meistens bergab. Unser Weg führte uns auch an der Talsperre

und Staumauer Zillierbach vorbei. Außerdem haben wir die Rappbodetal-sperre besucht. Hier gibt es die zweit längste Hängebrücke der Welt und wir sind natürlich auch darüber gelaufen. Schließlich sind wir noch zum Schloss Wernigerode hochgelaufen. Es liegt 500m hoch und man hat von dort einen tollen Blick auf den Brocken.

Die dreitägige Harzreise waren wunderschön. Zum Abschluss wollten wir uns

Goslar anschauen, aber leider ist der Zug ausgefallen. Wir sind dann mit em Zug nach Hannover gefahren und haben die Stadt besichtigt. Nach einer gemütlichen Kaffeerunde ging es zurück nach Hamburg.

Die Breitensport Reise in den Harz war wunderbar. Wir haben gut gegessen, sind fleißig gewandert, haben tolle Orte gesehen und viel gelacht. Vielen Dank für die tolle Organisation.

Schach

Deutsche Gehörlosen-Schach-Mannschaftsmeisterschaft in Recklinghausen



Deutsche Meister: GSBV Halle

Im Gehörlosenzentrum Recklinghausen fand im Rahmen der 50 Jahre Bestehens der Landesgehörlosen-Sportverbandes Nordrhein-Westfalen die Deutsche Gehörlosen-Schach-Mannschaftsmeisterschaft 6. - 8. September 2024 statt. Dort führt auch zeitgleich Dartturnier, Rommeturnier und Radsport (Home-trainer) durch.

In beiden Runden gewann Mannschaft von GSBV Halle (Saale) mit folgende Spieler Artur Kevorkov, Christian Opitz, Sascha Bernwald, Sergey Salov und Ersatzmann Holger Mende gegen Dresdner GSV und GTSV Frankfurt/M mit je 2 Mannschaftspunkte.

Überraschend schaffte GTSV

Frankfurt/M. in der 1. Runde gegen starke Hamburger GSV zum ersten Mal in der Geschichte ein mühevollen 2-2 Brett-punkte nach 3,5 Stunden und bekommt 1 Mannschaftspunkt.

In der 3. und letzte Runde wird um den Meistertitel der Vereine entschieden. Dresdner GSV erreichte nach 4 Stunden nur 2-2 Brett-punkte Unentschieden gegen GTSV Frankfurt/M. Die Spieler von Frankfurt/M. verbesserte sich in den Jahren immer besser und wurde mit Bronzemedailles belohnt.

Ein Duell zwischen Halle/S. und Hamburg wird unter den vielen Zuschauer um den Meistertitel stattfinden. Am Ende reichte GSBV Halle/S. gegen Hamburger GSV ein 2 – 2 Brett-punkte Unentschieden aus und wurde Turniersieger.

Das Silber ging an Hamburger GSV.

Wir möchten uns beim Landes Gehörlosen- Sportverband Nordrhein-Westfalen als Ausrichter für die gute Wettkampfbedingungen herzlich bedanken.

Nächste Deutsche Blitz - Meisterschaften findet am 22. März 2025 in Radolfzell am Bodensee statt.

Endergebnisse:

1. GSBV Halle (Saale) 5 – 1 MP, 7,0 Brett-punkte
2. Hamburger GSV 4 – 2 MP, 6,5 Brett-punkte
3. GTSV Frankfurt/M. 2 – 4 MP, 5,5 Brett-punkte
4. Dresdner GSV 1 – 5 MP, 5,0 Brett-punkte

Holger Mende



HGSV-Kontaktstelle 2023/2024

Sportspiegel / HGSV



Geschäftsstelle:

Hamburger Gehörlosen-Sportverein e.V., Bernadottestraße 126-128 * 22605 Hamburg

Geschäftsführer:

Achim Zier
E-Mail: geschaeftsstelle@hgsv.de
Internet: http://www.hgsv.de

Telefon (AB) 040 / 880 93 59
Chat - FaceTime geschaeftsstelle@hgsv.de
Chat - Skype hgsv_gf

Öffnungszeiten:

Montags 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr
Dienstags 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr
Mittwochs 14:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Vereinskonto:

IBAN-Nr. DE70 2019 0003 0019 4841 00,
BIC GENODEF1HH2, Inhaber: HGSV von 1904 e.V.

Spendenkonto:

IBAN-Nr. DE20 2019 0003 0019 4841 27,
BIC: HASPDEHHXXX, Inhaber: HGSV von 1904 e.V.

Sportstätten:

auf Anfrage an die Geschäftsstelle unter Internet: www.hgsv.de, Menü. Abteilung / Trainingsmöglichkeiten oder Download Trainingsmöglichkeit für Erwachsenen und Jugend

Der geschäftsführende Vorstand:

Vereinsvorsitzender	Tim Ladwig
Vizevorsitzende Sport	Mathias Falkenrich
Vizevorsitzender Finanzen	Dietmar Hofmann
Vizevorsitzende ÖA	Rimma Kindel

Referent/-innen:

Webmaster Marco Schulz

Die Abteilungsleiter/-innen

Badminton	Thomas Roßberg
Basketball	Lucas Toledo Aguro
Breiten- Ges.- +Senioren-sport	Meike Aldag
Fußball	Christopher Jegminat
Handball	Sven Lauckner
Kinder- und Jugendsport	David Galling
Radsport	Ariane Philipps
Rommé & Skat	Holger Lenck
Rudersport	Jan Haverland
Schachsport	Alois Kwasny
Schwimmen/Wasserball	Ralf Lüdeke
Segelsport	Markus Halle
Tennis	Nils Rohwedder
Tischtennis	Mathias Falkenrich
Volleyball	Lutz König

Der Kinder- und Jugendsport- Leitung

Jugendbeauftragter	N.N.
2. Jugendwart	N. N.
Jugendkassierer	N. N.
KJ- Elternvertreter	N. N.

Abteilungsjugendleiter der Kinder- und Jugendsportabteilungen

Badminton	Thomas Roßberg
Fußball	Martin Dethloff
Kindersport	David Galling
Allg.-sport	David Galling
Leichtathletik	David Galling
Schwimmen	Levi Simon

Rechtsausschuss

RA-Vorsitzende	Dorothee Marschner
RA-stellv. Vorsitzende	Gaby Pampel
3 Beisitzer/-innen	Meike Lattenmayer Andreas Böлке Malte Wicht

Vereinszeitung

des Hamburger Gehörlosen-Sportvereins von 1904 e.V.

Mitherausgeber: HGSV von 1904 e.V., Bernadottestraße 126, 22605 Hamburg
Sport-Redaktionsleiterin: Rimma Kindel
Redaktionsschluss: für die nächste HGZ-Sportteil-Ausgabe:

15. Januar

15. April

15. Juli

15. Oktober

per E-Mail: rimma.kindel@hgsv.de
Anzeigen: HGSV von 1904 e.V. - Geschäftsstelle
Anzeigeverwaltung: per E-Mail geschaeftsstelle@hgsv.de

Der Versand erfolgt durch Postvertriebsstück. Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion und gegen Belegexemplar. Einsender von Manuskripten, Briefen oder ähnlichem erklären sich mit einer eventuellen redaktionellen Bearbeitung einverstanden. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Die Zeitschrift "Sportspiegel" erscheint viermal pro Jahr. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der gesamten Redaktion wieder.

Änderung vorbehalten:

02.10.2024

